

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Steiermark

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Steiermark

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung
in Zusammenarbeit mit Joanneum Research GmbH,
im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich

Begutachtung: Ewald Walterskirchen

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Jänner 2008

Steiermark

1	Ergebnisstenogramm Steiermark	5
2	Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012	7
2.1	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Steiermark</i>	7
2.2	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen</i>	9
2.3	<i>Geschlechtsspezifische Entwicklung</i>	15
3	Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen	22
3.1	<i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	22
3.2	<i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	25
3.3	<i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	28
3.4	<i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen</i>	33
4	Anhang	41
4.1	<i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	41
4.2	<i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	44
4.3	<i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	48

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004 ¹⁾	8
Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 In % pro Jahr	11
Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht	21
Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level	25
Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen	27
Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012	30
Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufsgruppen und Geschlecht	37
Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, Absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012	41
Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung	42
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)	43
Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012	46
Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012	47
Übersicht 4.3.1: Zusammenfassung) von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO (88))	48
Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	53
Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	53

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 2.1.1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	9
Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor	13
Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)	14
Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen	15
Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark und in Österreich 1995 bis 2012, in %	17
Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen	19
Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr	20
Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau ¹⁾ (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	23
Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen ¹⁾ im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr	24
Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in der Steiermark, nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	28
Abbildung 3.3.1: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich ¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012	32
Abbildung 3.3.2: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Berufsgruppen	32
Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	34
Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012	35
Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr	38

Abbildung 3.4.4: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012	39
Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)	44
Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)	45

1 Ergebnisstenogramm

Die steirische Wirtschaft war in den letzten Jahren stärker als andere Bundesländer von strukturellem Wandel gekennzeichnet. In der *Land- und Forstwirtschaft*, im Bergbau und in der Sachgütererzeugung gingen Arbeitsplätze verloren, während die Beschäftigung in den Dienstleistungsbranchen zugenommen hat. Der Strukturwandel wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen und den Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich von 68,3% (2006) auf 71,7% (2012) weiter steigen lassen. Die unselbständige Beschäftigung entwickelt sich dabei dynamischer als im österreichischen Durchschnitt.

Die unselbständige Beschäftigung wird zwischen 2006 und 2012 um insgesamt +27.300 auf ein Beschäftigungsniveau von 465.400 ansteigen. Das entspricht einem jährlichen Wachstum von +1,0% (Österreich +0,9% pro Jahr). Maßgeblich getrieben wird die Wachstumsdynamik vom Dienstleistungsbereich, wo im Zeitraum 2006-2012 +34.500 Beschäftigungsverhältnisse (+1,8% pro Jahr) geschaffen werden. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund die Hälfte des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein. Im Sachgüterbereich (inklusive Bauwirtschaft) wird ein Beschäftigungsrückgang in Höhe von -5.600 (-0,8%), in der Grundstoffherstellung – dazu zählen die *Land- und Forstwirtschaft*, der *Bergbau* sowie die *Energie- und Wasserversorgung* – wird die Beschäftigung um -1.600 schrumpfen (-1,9%). Als besonders dynamische Wachstumsbereiche wurden die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (+6,4% jährlich), das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,7%) sowie die *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (+2,4%) identifiziert. Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Im Sachgüterbereich kommt es hingegen in fast allen Branchen zu Beschäftigungsrückgängen, positive Entwicklungen werden in der Steiermark allerdings für den *Fahrzeugbau* und die *Chemie- und Erdölverarbeitende Industrie* prognostiziert.

Die Berufsstruktur in der Steiermark ist stark durch Berufe, die einen Lehrabschluss bzw. eine Fachschulausbildung erfordern, geprägt. Der Anteil der Beschäftigten in diesen Berufen wird mit 53% auch 2012 über dem österreichischen Durchschnitt (51%) liegen, allerdings verlieren die Berufe zugunsten höher qualifizierter Tätigkeiten an Bedeutung. Innerhalb der Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau konzentriert sich die Hälfte der Beschäftigten auf Dienstleistungsberufe sowie kaufmännische Berufe, die andere Hälfte auf handwerkliche und industrielle Tätigkeiten. Zu beobachten ist außerdem, dass einige Handwerksberufe wachsen, allerdings weniger in den Branchen der Sachgütererzeugung als vielmehr in den Dienstleistungsbranchen – hier zeigt sich u. a. die zunehmende Bedeutung der im Rahmen der Arbeitskräfteüber-

lassung Beschäftigten, die dem Dienstleistungssektor zugerechnet werden, obwohl sie vielfach in Betrieben der Sachgütererzeugung zum Einsatz kommen.

Die stärkste Beschäftigungsdynamik wird für höher qualifizierte Tätigkeiten prognostiziert, d. h. für Berufe auf akademischen Niveau und Berufe, zu deren Ausübung typischerweise die Matura erforderlich ist. Vor allem im *Gesundheits- und Sozialbereich* (*Gesundheitsfachkräfte* +4,5% pro Jahr, *Sozial- und Kreativberufe* +3,8%), aber auch in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen sind hohe Beschäftigungszuwächse zu erwarten (*technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* +3,6% jährlich, *technische Fachkräfte* +1,7%). Stark entwickelt sich in der Steiermark auch die Berufsgruppe, die etwa Kindergartenpädagoginnen oder in der Erwachsenenbildung Tätige umfasst (*nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte* +4%). Im mittleren Qualifikationssegment (Lehr- oder Fachschulabschluss) entwickeln sich die Dienstleistungsberufe im Vergleich zu Gesamtösterreich überdurchschnittlich dynamisch (*Verkaufsberufe* +2,1% jährlich, *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* +1,8%). Gute Beschäftigungsmöglichkeiten für unqualifizierte Arbeitskräfte zeigen sich in den *Dienstleistungshilfsberufen* (jährlich +1,6%), während die Nachfrage nach *Hilfstätigkeiten im produzierenden Bereich, der Land- und Forstwirtschaft und dem Transportwesen* zurückgeht (-0,8% pro Jahr).

Von den zusätzlichen +27.300 Beschäftigungsverhältnissen, die in der Steiermark zwischen 2006 und 2012 geschaffen werden, entfallen +4.000 auf die qualifizierten *Gesundheitsfachkräfte*, gefolgt von den *Verkaufsberufen* (+2.900), den hoch qualifizierten *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* bzw. den wenig qualifizierten *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften* (jeweils +2.800). In den Handwerksberufen findet das größte absolute Wachstum in den *Metallbearbeitungsberufen* statt (+1.500).

Die Beschäftigung von Frauen steigt in der Steiermark weiterhin überdurchschnittlich stark, und zwar bis 2012 um jährlich +1,6% bzw. +19.400 Beschäftigungsverhältnisse. Die Beschäftigung der Männer wächst hingegen schwächer als im österreichischen Durchschnitt. Infolge steigt der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung bis 2012 um +1,5 Prozentpunkte auf 46,2% und wird damit über dem bundesweiten Schnitt von 45,7% liegen. Weibliche Beschäftigte profitieren vor allem von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Arbeitsplätze für Frauen entstehen also in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt. Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse für Frauen entstehen in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (+6.600) und im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+6.200). Mit deutlichem Abstand folgt das Wachstum in den *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (+1.800) sowie im *Handel* (+1.600). Zu Beschäftigungsverlusten kommt es für Frauen in den Branchen der Sachgüterproduktion, insbesondere in der *Textilbranche* (-500) und im Bereich *Elektrotechnik* (-400).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen auf Dienstleistungsberufe mittleren und höheren Ausbildungsniveaus weiter zu, während Produktionsberufe für Frauen stagnieren oder an Bedeutung verlieren. Männer können hingegen in Handwerksberufen Be-

schäftigungsgewinne erzielen. Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf *nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* (+6.500), insbesondere auf *Gesundheitsfachkräfte* (+4.100), mit jeweils steigenden Frauenanteilen an der Beschäftigung. Bedeutende absolute Beschäftigungszuwächse für Frauen gibt es zudem in den *Dienstleistungsberufen* (+5.400) und den *Büroberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau (+2.600) sowie in den *akademischen Berufen* (+2.400).

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei Gesundheits- und Sozialberufen, bei Lehrkräften und in Büroberufen.

2 Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätzen, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Steiermark

Neben Ober- und Niederösterreich und Vorarlberg ist die Steiermark jenes Bundesland, für dessen wirtschaftliche Entwicklung die Sachgütererzeugung von vergleichsweise großer Bedeutung war und auch bleiben wird. Das zeigt sich sowohl am hohen Beschäftigungsanteil (vgl. Abbildung 2.1.1) als auch an der guten wirtschaftlichen Entwicklung auf Basis der nominalen Bruttowertschöpfung¹⁾ der letzten Jahre (Übersicht 2.1.1). Sie war gekennzeichnet von Wertschöpfungsraten, die über dem nationalen Durchschnitt lagen, auch über jenen der industrieorientierten Bundesländer Oberösterreich und Vorarlberg. Die Steiermark hat dabei besonders vom exportgetragenen konjunkturellen Aufschwung der letzten Jahre profitiert.

¹⁾ Die Ausführungen zur regionalen Wertschöpfung beziehen sich auf Entwicklungen bis zum Jahr 2004, jene zur Beschäftigungsentwicklung auf Entwicklungen bis 2006. Grund ist die geringere Aktualität der Daten zur regionalen Wertschöpfung.

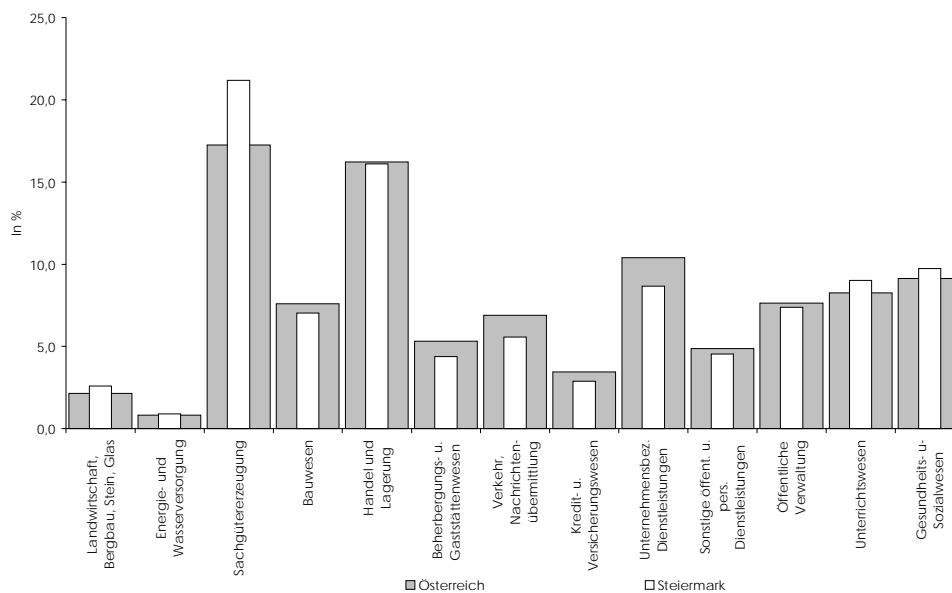
Doch gerade die Steiermark war in den letzten Jahrzehnten von starkem strukturellem Wandel gekennzeichnet, der Auswirkungen auf die Beschäftigungslandschaft hatte und hat: Trotz günstiger konjunktureller Entwicklung verlief die Beschäftigungsentwicklung zwischen 2000 und 2006 im Sachgüterbereich rückläufig, auch wenn die Beschäftigungsverluste geringer als im nationalen Vergleich ausfielen. Gestützt wurde der Arbeitsmarkt in der Steiermark hingegen durch das Wachstum der Dienstleistungsbranchen, vor allem durch die (zum Teil stark mit der Industrie vernetzten) *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* sowie durch das *Gesundheits-* und *Unterrichtswesen* mit hohem und überdurchschnittlichem jährlichem Beschäftigungswachstum. Insgesamt verlief die Beschäftigungsentwicklung im österreichischen Durchschnitt, was sich auch im Prognosehorizont bis 2012 fortsetzen dürfte. In Bereich der Sachgütererzeugung könnten allerdings strukturelle Risiken schlagend werden, vor allem die starke Konzentration auf die Automobilherstellung, die schon in der Vergangenheit von signifikanten Schwankungen in Produktion und Beschäftigung gekennzeichnet war.

Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004¹⁾

	1995-2000	2000-2004	1995-2004	Anteil 1995	Anteil 2004
Landwirtschaft, Bergbau, Energie	-0,2	-0,7	-0,4	7,1	5,0
Sachgütererzeugung inkl. Bauwesen	5,8	2,4	4,3	31,4	33,4
Sachgütererzeugung	5,6	2,8	4,3	23,8	25,4
Bauwesen	6,4	1,1	4,0	7,6	7,9
Alle Dienstleistungen	3,8	3,3	3,6	61,5	61,6
Marktbezogene Dienstleistungen	5,0	4,4	4,7	36,7	40,5
Sonstige öffent. u. pers. Dienstleistungen	2,9	5,5	4,0	3,4	3,6
Öffentliche Dienstleistungen	1,8	0,8	1,3	21,4	17,6
<i>Insgesamt Steiermark</i>	<i>4,2</i>	<i>2,8</i>	<i>3,6</i>	<i>100</i>	<i>100</i>
<i>Insgesamt Österreich</i>	<i>3,6</i>	<i>2,9</i>	<i>3,3</i>		

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – ¹⁾ Mangels aktueller Daten zur regionalen Wertschöpfung wird die Entwicklung nur bis 2004 aufgezeigt.

Abbildung 2.1.1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2006



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

2.2 Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung²⁾ wird wesentlich durch die Produktionsentwicklung bestimmt. Weiters wirkt sich die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wächst in der Steiermark im Betrachtungszeitraum 2006 bis 2012 um +27.300 oder um jährlich +1,0% auf 465.400. Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor (ohne Bauwirtschaft) mit einem Beschäftigungswachstum in Höhe von +34.500 (jährlich +1,8%). Die stärksten Wachstumsraten waren – und sind auch im Prognosehorizont bis 2012 – in den Dienstleistungsbranchen, insbesondere in der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*³⁾ zu beobachten. Dementsprechend expandiert hier die Beschäftigung überdurchschnittlich stark.

Das gilt insbesondere für die Steiermark. Das Bundesland wies im Jahr 2006 zwar einen unterdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* auf (vgl. Abbildung 2.1.1); dafür ist bis 2012 in dieser Branche mit einer der dynamischsten Beschäftigungssteigerungen aller Bundesländer zu rechnen: Mit +6,4% pro Jahr fällt das Wachs-

²⁾ Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

³⁾ Zu den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (NACE 70-74) werden auch das Realitätenwesen (NACE 70), die Vermietung beweglicher Objekte (NACE 71), Datenverarbeitung und Datenbanken (NACE 72) sowie Forschung und Entwicklung gezählt (NACE 73).

tum nur geringfügig schwächer aus als beim Spitzenreiter Niederösterreich (+6,6%) und deutlich über dem österreichischen Durchschnitt (+5%). Dem entspricht ein Stellenzuwachs von +17.100 Beschäftigungsverhältnissen. Die Branche profitiert dabei von Auslagerungen aus Unternehmen der Sachgüterproduktion: in der Vergangenheit zählte besonders die Arbeitskräfteüberlassung zu den am stärksten wachsenden Branchen innerhalb der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*; ihre Beschäftigten kommen vielfach in Betrieben der Sachgütererzeugung zum Einsatz. Nach wie vor starkes Beschäftigungswachstum ist im Bereich der Datenverarbeitung zu erwarten, die ebenfalls in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* subsumiert ist. Weiters zählen Forschung und Entwicklung, die Rechts- und Unternehmensberatung, Werbetätigkeiten, Reinigungsgewerbe, Call Centers, Übersetzungsdienste sowie Detekteien und Schutzdienste zu diesem recht heterogenen und für die Beschäftigungsentwicklung elementaren Wirtschaftszweig.

Die Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft schreitet voran. Allen voran die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und der Gesundheitsbereich weiten ihre Beschäftigung aus.

Im Öffentlichen Sektor⁴⁾ trägt besonders der *Gesundheits- und Sozialbereich* mit einem prognostizierten Wachstum von +2,7% pro Jahr zur Beschäftigungsentwicklung bei. Nach den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* wird hier der höchste absolute Beschäftigungsanstieg (+7.400 Beschäftigungsverhältnisse) zu verzeichnen sein. Dabei wird von einem steigenden Bedarf an Dienstleistungen ausgegangen, nicht zuletzt aufgrund der demografischen Alterung. Allerdings wird die Nachfrage nach Gesundheits- und Sozialleistungen wesentlich von der öffentlichen Hand getragen. Die vorliegende Prognose geht von einem leichten Anstieg der öffentlichen Mittelverwendung für den Konsum dieser Leistungen aus. Markante Änderungen in der Struktur der öffentlichen Mittelverwendung werden nicht unterstellt. Ein weiterer Bereich im öffentlichen Sektor wächst in der Steiermark stärker als im Österreichschnitt: In der *öffentlichen Verwaltung* entstehen bis 2012 zusätzliche +1.000 Stellen (+0,5% pro Jahr; Österreich +0,3%). Das *Unterrichtswesen*⁵⁾ wächst mit jährlichen +0,8% pro Jahr leicht unterdurchschnittlich, trägt aber nicht unwesentlich zum absoluten Beschäftigungswachstum in der Steiermark bei (+1.900).

⁴⁾ Öffentliche Verwaltung (NACE 75), Unterrichtswesen (NACE 80), Gesundheits- und Sozialwesen (NACE 85).

⁵⁾ Für die Prognose des *Unterrichtswesens* wird von einer Senkung der Zahl der SchülerInnen pro Klasse im Pflichtschulbereich ausgegangen, wie sie im Programm der österreichischen Bundesregierung vorgesehen und von der zuständigen Ministerin angekündigt wurde.

Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 In % pro Jahr

	Steiermark		Österreich	
	2000-2006	2006-2012	2000-2006	2006-2012
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,4¹⁾	0,3	0,9	0,4
Bergbau, Stein-, und Glaswaren	-2,8	-2,2	-0,9	-1,1
Energie- und Wasserversorgung	-5,3	-4,1	-2,1	-4,2
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	0,0	-1,0	0,3	-0,3
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	1,5	0,5	-0,2	-0,6
Fahrzeugbau	2,8	0,3	-2,1	-0,1
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-0,7	-1,1	-0,7	-1,1
Textil und Leder	-3,5	-3,0	-5,9	-3,5
Holz, Papier, Druck	-1,2	-0,8	-0,9	-1,1
Maschinenbau	1,0	-0,6	0,7	-0,2
Elektrotechnik	-1,3	-1,6	-2,3	-1,5
Sonstiger produzierender Bereich	-1,7	-2,4	-3,0	-2,7
Bauwesen	-1,5	-0,3	-1,1	-0,2
Handel und Lagerung	0,8	0,5	0,7	0,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,5	1,6	2,0	1,7
Verkehr	0,5	0,7	1,0	0,4
Nachrichtenübermittlung	-7,4	-3,3	-6,0	-2,1
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	0,4	0,6	-0,2	0,2
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	5,7	6,4	4,6	5,0
Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen	1,9	2,4	0,9	2,0
Öffentliche Verwaltung	-0,7	0,5	-0,3	0,3
Unterrichtswesen	1,8	0,8	1,5	1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	2,5	2,7	1,5	2,3
<i>Insgesamt</i>	0,7	1,0	0,5	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Weitere Träger des Beschäftigungswachstums in der Steiermark sind die *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen*, die mit +2,4% pro Jahr dynamischer wachsen als im Österreichschnitt. Zu dieser Branche zählen so unterschiedliche Bereiche wie die Abwasser- und Abfallbeseitigung, Interessensvertretungen, das Vereinswesen, Wäschereien oder chemische Reinigungen ebenso wie Sport, Wellness oder Unterhaltungsdienstleistungen (Film, Hörfunk und Fernsehen). Bis 2012 wird ein Stellenzuwachs von +3.000 prognostiziert.

Im Vergleich zur gesamtösterreichischen Entwicklung überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum vor allem in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen, im Gesundheits- und Sozialwesen und bei den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen.

Dynamisch, allerdings nicht ganz so wie im nationalen Schnitt und auch schwächer als in der Periode 2000-2006, entwickelt sich das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (+1,6% pro Jahr bzw. +1.900 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012). Über der gesamtösterreichischen Entwicklung liegt in der Steiermark hingegen der *Verkehr* (+0,7% pro Jahr bzw. +800 bis 2012).

Im beschäftigungsintensivsten Bereich, dem *Handel*⁶⁾, wird mit +0,5% pro Jahr zwar kein dynamisches, in absoluten Zahlen jedoch bedeutendes Beschäftigungswachstum prognostiziert (+2.000 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012). Allerdings ist im *Handel* (wie auch bei einigen anderen Dienstleistungsbranchen) die dynamische Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung⁷⁾ zu berücksichtigen: Die Beschäftigungszuwächse werden daher voraussichtlich geringer als der Anstieg des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten ausfallen..

Nachrichtenübermittlung: In der Telekommunikationsbranche setzt sich der Beschäftigungsrückgang fort.

Innerhalb des Dienstleistungssektors wird es voraussichtlich im Bereich der *Nachrichtenübermittlung* zu Beschäftigungsrückgängen kommen. Hier setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre fort. Die Beschäftigung in dieser Branche ist seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Strukturanpassungsprozess unterworfen. Der Stellenabbau konzentrierte sich österreichweit vor allem auf die Jahre 2001 bis 2005; in der Steiermark ging die Beschäftigung in diesem Zeitraum mit -7,4% pro Jahr sogar noch stärker zurück als im nationalen Schnitt (-6% pro Jahr). Bis 2012 wird mit einer Verlangsamung der Beschäftigungsrückgänge gerechnet (-3,3% pro Jahr bzw. -1.100 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012).

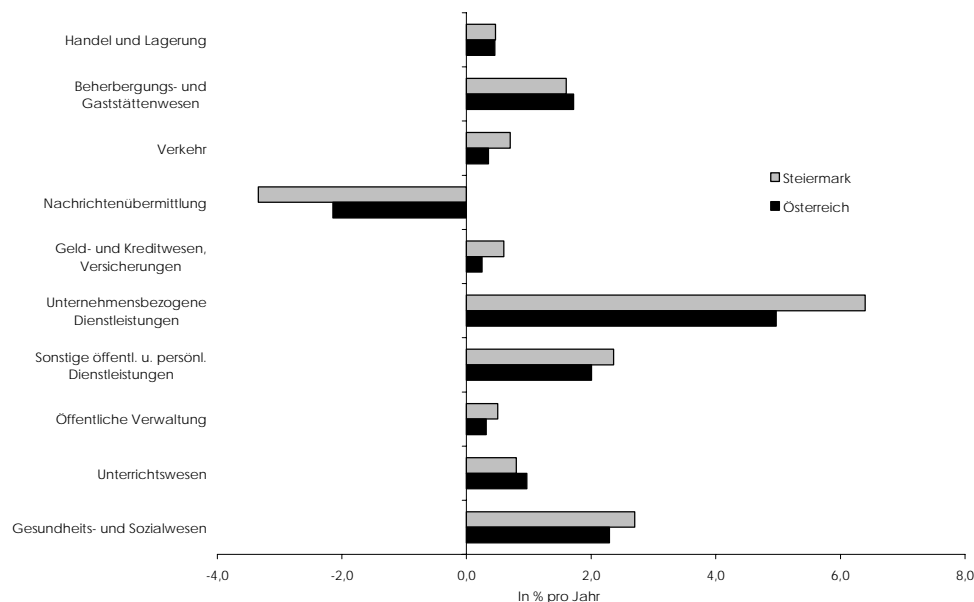
Die negative Beschäftigungsentwicklung im Bereich Sachgütererzeugung setzt sich fort, die Beschäftigung schrumpft bzw. stagniert. Das gilt fast ausnahmslos für den gesamten Bereich, insbesondere für die Textilbranche.

Im Sachgüterbereich setzt sich der leicht negative Trend fort, und zwar im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern etwas stärker als in der Vorperiode: Betrag der Beschäftigungsrückgang in der Sachgütererzeugung (ohne Bauwirtschaft) in den Jahren 2000-2006 noch -0,2% pro Jahr, wird für die Jahre 2006-2012 ein Rückgang von -0,9% prognostiziert. Damit fällt der Rückgang aber immer noch schwächer aus als im Österreichschnitt (-1%). Wird das beschäftigungsintensive *Bauwesen* der Sachgütererzeugung zugerechnet, beträgt der jährliche Beschäftigungsabbau -0,8%, was wiederum einen stärkeren Beschäftigungsrückgang als in der nationalen Betrachtung bedeutet (-0,7%) – das *Bauwesen* mildert die Beschäftigungsrückgänge österreichweit also stärker ab als in der Steiermark.

⁶⁾ In der Gruppe *Handel und Lagerung* wird der KFZ-, Einzel- und Großhandel subsumiert.

⁷⁾ Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden.

Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

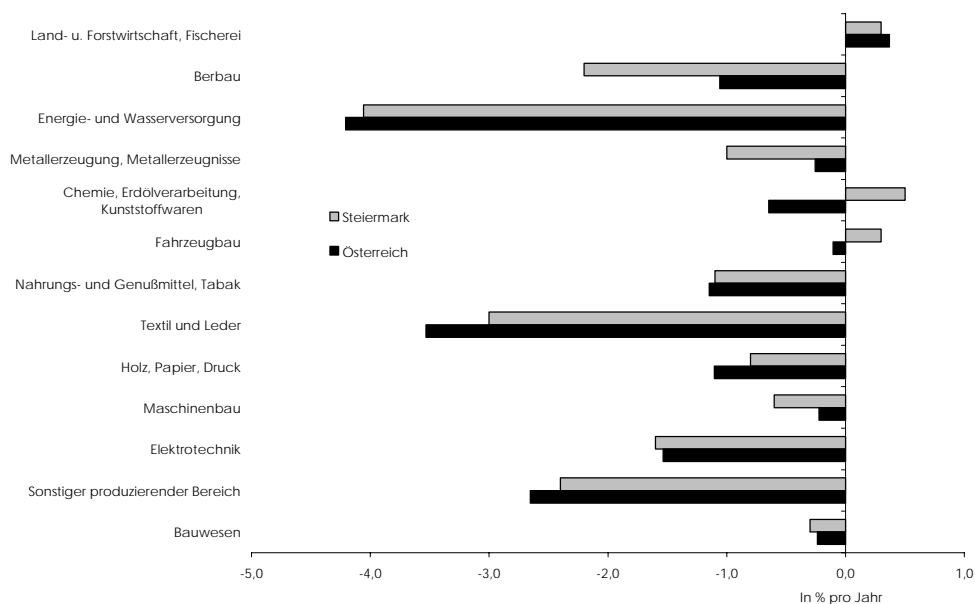
Von einer stark rückläufigen Beschäftigungsentwicklung sind in der Steiermark vor allem die *Textilindustrie* (-3% pro Jahr) und der *sonstige produzierende Bereich* (-2,4%) geprägt, zu dem die Herstellung von Möbeln, Musikinstrumenten oder Sportgeräten ebenso zählt wie etwa das Recycling. Stärker als im Österreichschnitt schrumpft die Beschäftigung in den quantitativ wichtigen Bereichen *Metallerzeugung* (-1,0% pro Jahr bzw. -1.300 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012), *Elektrotechnik* (-1,6% bzw. -1.000) und im *Bauwesen* (-0,3% bzw. -600), außerdem im *Maschinenbau* (-0,6%). Abgefedert werden die Beschäftigungsverluste durch die zu erwartende positive Entwicklung im Bereich *Chemie, Erdöl- und Kunststoffverarbeitung* (+0,5% pro Jahr) und im für die Steiermark wichtigen *Fahrzeugbau* (+0,3%). Die positive Beschäftigungsentwicklung des Sachgüterbereich im Jahr 2007 dürfte noch stärkere Beschäftigungsrückgänge verhindert haben.

Deutliche Beschäftigungsrückgänge werden in der Steiermark nach wie vor die Energie- und Wasserversorger prognostiziert.

Ein relativ deutlicher Beschäftigungsrückgang wird nach wie vor bei den *Energie- und Wasserversorgern* prognostiziert, wobei die Steiermark in den vergangenen Jahren (-5,3% pro Jahr zwischen 2000 und 2006) stärker von der negativen Wachstumsdynamik in diesem Bereich betroffen war als in der gesamtösterreichischen Betrachtung (-2,1%). Für den Prognosehorizont bis 2012 wird eine Annäherung an die nationale Entwicklung erwartet (-4,1% pro Jahr bzw. -

900 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012 in der Steiermark). Zu einer nach wie vor negativen Beschäftigungsentwicklung wird es außerdem im *Bergbau* kommen (-2,2% bzw. -800).

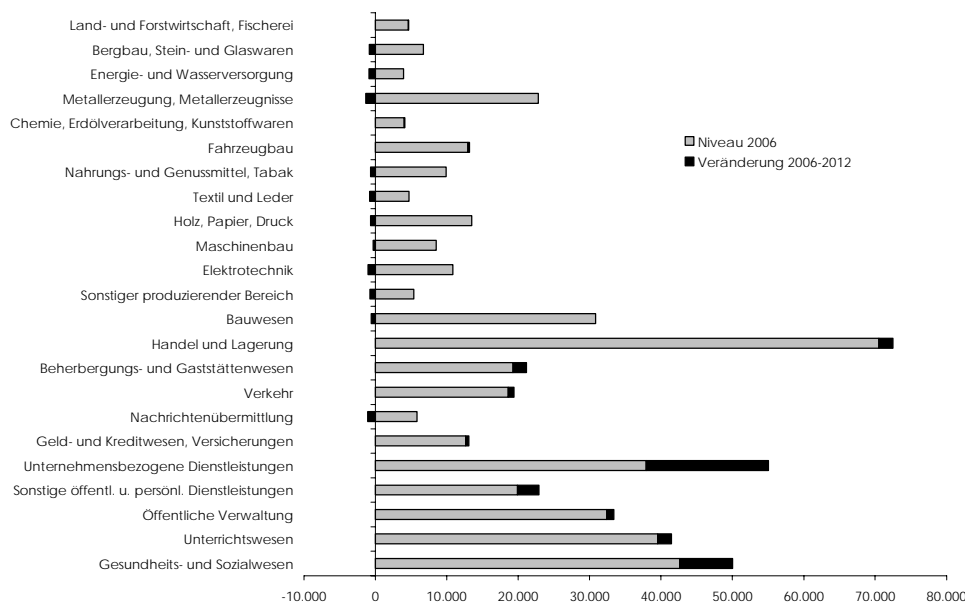
Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Zusammenfassend zeigt sich, dass der Beschäftigungsstand in der Steiermark bis 2012 um +27.300 auf 465.400 ansteigen wird. Das entspricht einer im Vergleich zur Periode 2000-2006 dynamischeren Beschäftigungsentwicklung von +1,0% pro Jahr; die Steiermark bewegt sich damit auch über dem durchschnittlichen Beschäftigungswachstum in Österreich von +0,9%. Triebfeder für den Anstieg bleiben mit der mit Abstand größten Wachstumsdynamik die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen, Forschung & Entwicklung, Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Realitätenwesen). In diesem Bereich wird die Beschäftigung jährlich um +6,4% wachsen, das entspricht knapp 63% der aggregierten Beschäftigungsveränderung bis 2012 (+17.100 Beschäftigungsverhältnisse). Wesentlichen Anteil an der positiven Beschäftigungsentwicklung wird auch der Beschäftigungsanstieg im *Gesundheits- und Sozialwesen* haben (+7.400 bzw. rund 27% der aggregierten Beschäftigungsveränderung). Es folgen mit bedeutenden absoluten Beiträgen zum Beschäftigungswachstum die *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (+3.000 bis 2012), der *Handel* (+2.000), das *Unterrichtswesen* und das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* mit jeweils +1.900.

Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Insgesamt wächst der Beschäftigungsstand bis 2012 um +27.300
Beschäftigungsverhältnisse auf 465.400 (+1,0% pro Jahr).

Mit Beschäftigungsrückgängen wird in der Sachgütererzeugung⁸⁾ gerechnet. Der Beschäftigungsstand wird hier um -5.100 von 92.800 auf 87.700 Beschäftigungsverhältnisse sinken (jährlich -0,9%). Wird die Bauwirtschaft der Sachgütererzeugung zugerechnet, beträgt der Rückgang -5.600 (jährlich -0,8%). Im Bereich *Landwirtschaft, Bergbau, Energie*⁹⁾ werden im Jahr 2012 nur noch 13.700 Beschäftigungsverhältnisse nachgefragt; das sind um -1.600 weniger als im Jahr 2006 (-1,9% jährlich). Hier kommt neben dem Stellenabbau bei den *Energie- und Wasserversorgern* auch der Beschäftigungsrückgang im *Bergbau* (-1,1% pro Jahr) zum Tragen.

2.3 Geschlechtsspezifische Entwicklung

Die Arbeitsangebots- und Beschäftigungsentwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet von einer zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, die deren wach-

⁸⁾ In der Sachgütererzeugung werden die Bereiche *Metallerzeugung, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffproduktion, Fahrzeugbau, Nahrungs- und Genussmittel, Tabak, Textilien, Holzverarbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik* sowie der *sonstige produzierende Bereich* zusammengefasst (NACE 15-37).

⁹⁾ Hier wurden die Branchengruppen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren* sowie die *Energie- und Wasserversorgung* subsumiert.

sende Arbeitsmarktorientierung widerspiegelt und sich in einem steigenden Beschäftigungsanteil von Frauen niederschlägt. Im Gegensatz dazu sank die Beschäftigungsquote von Männern vor allem in den 1980er Jahren aufgrund steigender Arbeitslosigkeit und zunehmender Bedeutung vorzeitiger Alterspensionen. Letztere Entwicklung wirkt sich auf Frauen, u. a. wegen ihres ohnedies geringeren regulären Pensionsantrittsalters, in geringerem Maße aus (siehe dazu auch Abschnitte 2.3.1 und 2.4.3 des Berichts "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012"). Die vorliegende mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet *a priori* nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierung politischer Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Dies ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des Österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner* (2005) ebenso wie *Huber et al.* (2006) zeigen für Österreich ungebrochen starke berufliche Segregation.

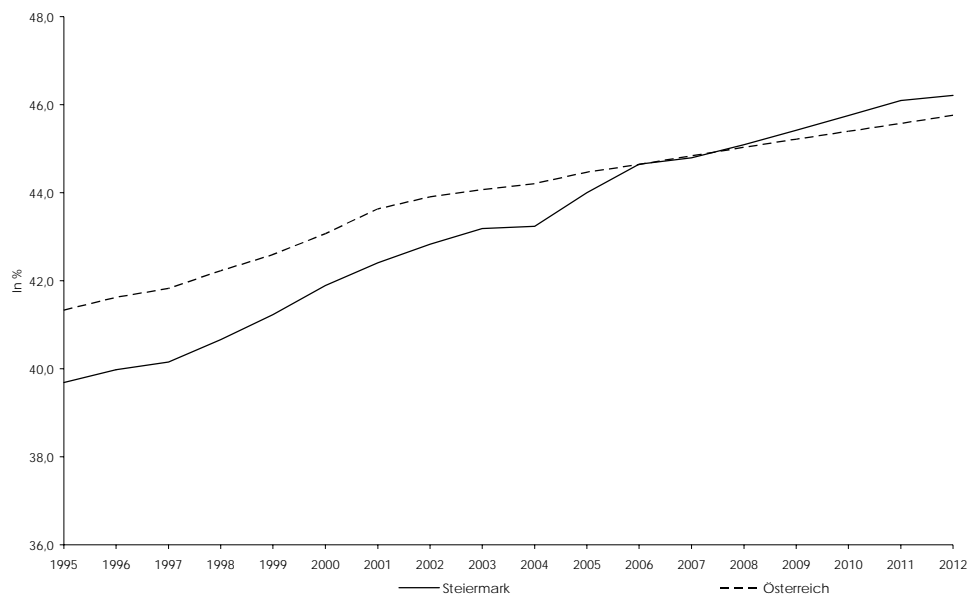
Der folgende Abschnitt widmet sich im Detail der geschlechtsspezifischen Beschäftigungsentwicklung. Hierbei wird die für die Steiermark prognostizierte Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt; es leitet sich aus den beobachtbaren Veränderungen des Geschlechterverhältnisses in den prognostizierten Beschäftigtengruppen ab und wird an die prognostizierte Gesamtentwicklung der Frauen- und Männerbeschäftigung für Österreich angepasst.

Frauenbeschäftigung in Österreich: Beschäftigungsquote (+2,8 Prozentpunkte) und Beschäftigungsanteil (+1,1 Prozentpunkte) von Frauen steigt bis 2012. In der Steiermark steigt der Frauenanteil um +1,5 Prozentpunkte, und damit stärker als im Österreichschnitt, auf 46,2%.

In der Steiermark kam es im vergangenen Jahrzehnt zur dynamischsten Entwicklung der Frauenbeschäftigung aller Bundesländer. Auch im Prognosehorizont 2006-2012 nimmt der Anteil weiblicher Beschäftigter überdurchschnittlich zu, nähert sich allmählich aber dem Österreichschnitt an. Insgesamt steigt er von 1995 bis 2012 um +6,5 Prozentpunkte (in Österreich um +4,4 Prozentpunkte) auf einen Frauenanteil von 46,2%. Die Anteilssteigerung ist vor allem auf den raschen strukturellen Wandel zurückzuführen, von dem die Steiermark in den letzten fünfzehn Jahren gekennzeichnet war. Die Entwicklung des Beschäftigungsanteils von Frauen in der Steiermark korrespondiert mit dem dortigen starken Beschäftigungswachstum in den Dienstleistungsbranchen.

2000 lag der Frauenanteil deutlich unter dem Österreich-Niveau, 2006 genau im Schnitt und 2012 wird er höher liegen – die überdurchschnittliche Entwicklung des Frauenanteils in der Steiermark korrespondiert mit dem starken strukturellen Wandel der letzten Jahre.

Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark und in Österreich 1995 bis 2012, in %



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienler und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2007 sind prognostiziert.

Der markante Anstieg des Frauenanteils¹⁰⁾ ist wesentlich auf das stärkere Beschäftigungswachstum der Frauen im Vergleich zu männlichen Beschäftigten zurückzuführen; nur in wenigen Branchen (etwa in der *Metallerzeugung* oder im Bereich *Elektrotechnik*) sind die steigenden Frauenanteile dem Umstand geschuldet, dass Männer stärker als Frauen von Beschäftigungsverlusten betroffen sind. Insgesamt wächst die weibliche unselbständige Beschäftigung um +1,6% pro Jahr oder +19.400 Beschäftigungsverhältnisse (im Vergleich zu +0,5% bzw. +7.900 für männliche Beschäftigte), und damit kräftiger als im Österreichschnitt.

In den Dienstleistungsbranchen steigt der Anteil weiblicher Beschäftigter bis 2012 um +0,6 Prozentpunkte auf insgesamt 55,5%. In der Sachgütererzeugung, dem Bergbau und der Landwirtschaft geht der Frauenanteil in Summe um -0,1 Prozentpunkte auf 22,5% zurück.

¹⁰⁾ Verantwortlich für die prognostizierte steigende Frauenbeschäftigung sind nicht in erster Linie steigende Beschäftigungsanteile von Frauen in den einzelnen Branchen. Die Frauenbeschäftigung profitiert vielmehr vom strukturellen Wandel, der stärkeres Beschäftigungswachstum in Dienstleistungsbranchen – mit traditionell hohen Frauenanteilen – zur Folge hat.

Frauen profitieren maßgeblich vom Wachstum in den Dienstleistungsbranchen, insbesondere in den nicht-marktbezogenen Dienstleistungen¹¹⁾: Im öffentlichen Sektor, also in den Bereichen *öffentliche Verwaltung, Unterrichts- und Gesundheits- und Sozialwesen*, steigt der Frauenanteil um +2,1 Prozentpunkte. In den marktbezogenen Dienstleistungen¹²⁾ hingegen zeichnen sich keine Änderungen des Frauenanteils ab – hier finden auch Männer bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten, vor allem in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*: die Beschäftigung der Männer nimmt in dieser Wachstumsbranche mit +7,1% pro Jahr deutlich stärker zu als jene der Frauen (+5,6%), in Folge sinkt der Frauenanteil in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*. Männer profitieren hier also besonders vom aktuellen Konjunkturaufschwung, was nicht zuletzt auf die wachsende Bedeutung der Arbeitskräfteüberlassung hindeutet, über die Männer häufiger Beschäftigung finden als Frauen und die schwerpunktmäßig Arbeitskräfte in die Sachgütererzeugung verleiht. Allerdings geht der Frauenanteil in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* weniger stark zurück als im nationalen Vergleich, was auch eine Erklärung für den überdurchschnittlichen Anstieg der Frauenbeschäftigung in der Steiermark ist.

Sinkende Frauenanteile in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen – hier entstehen bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer.

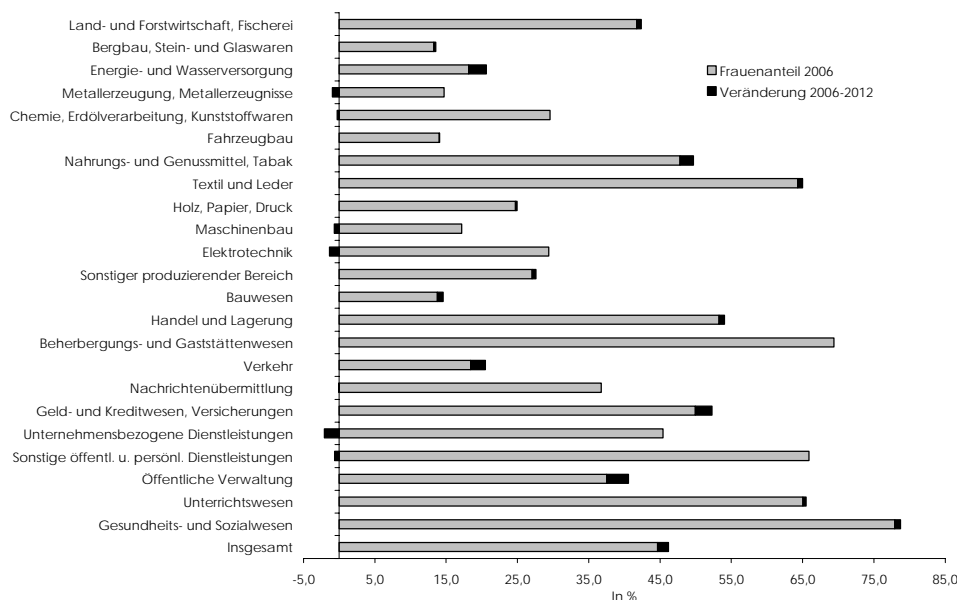
Auch in den *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* geht der Frauenanteil zurück (Männer verzeichnen hier jährlich +2,7% Beschäftigungswachstum, Frauen +2,2%). In allen anderen Dienstleistungsbranchen entwickelt sich die Beschäftigung der Frauen allerdings dynamischer als jene der Männer, insbesondere im *Kredit- und Versicherungswesen* und in der *öffentlichen Verwaltung*: Hier geht die Beschäftigung der Männer zurück, während Frauen mit einer durchaus dynamischen Entwicklung rechnen können (*Kredit- und Versicherungswesen* +1,4% pro Jahr, *öffentliche Verwaltung* +1,8%)¹³⁾. Damit werden 2012 im *Kredit- und Versicherungswesen* erstmals mehr Frauen als Männer beschäftigt sein.

¹¹⁾ Hierzu werden die öffentlichen Dienstleistungen (*Gesundheits-, Unterrichtswesen und Öffentliche Verwaltung*) sowie die sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen gezählt.

¹²⁾ Zu den marktbezogenen Dienstleistungen werden *Handel, das Beherbergungs- und Gaststättenwesen, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, das Geld- und Kreditwesen* sowie die *Unternehmensbezogenen Dienstleistungen* gezählt (NACE 50-74).

¹³⁾ Die einzige Dienstleistungsbranche, die von Beschäftigungsrückgängen betroffen ist, ist die *Nachrichtenübermittlung* – hier fällt die negative Beschäftigungsdynamik mit -3,4% pro Jahr für Frauen in etwa gleich stark aus wie für Männer (-3,3%).

Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Trotz sinkender Frauenanteile verzeichnen auch weibliche Beschäftigte das stärkste Wachstum in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (+5,6% pro Jahr). Das entspricht dem größten absoluten Beschäftigungsanstieg (+6.600 bis 2012), gefolgt vom Stellenzuwachs für Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+6.200 bzw. +2,9% pro Jahr). Ebenfalls dynamisch ist das Wachstum für Frauen in den *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (+2,2% pro Jahr bzw. +18.000 bis 2012), in der *öffentlichen Verwaltung* (+1,8% bzw. +1.400) und im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (+1,6% bzw. +1.300). Bedeutendes absolutes Beschäftigungswachstum wird für Frauen außerdem im beschäftigungsintensiven *Handel* (+1.600 bis 2012) und im *Unterrichtswesen* (+1.500) prognostiziert¹⁴⁾.

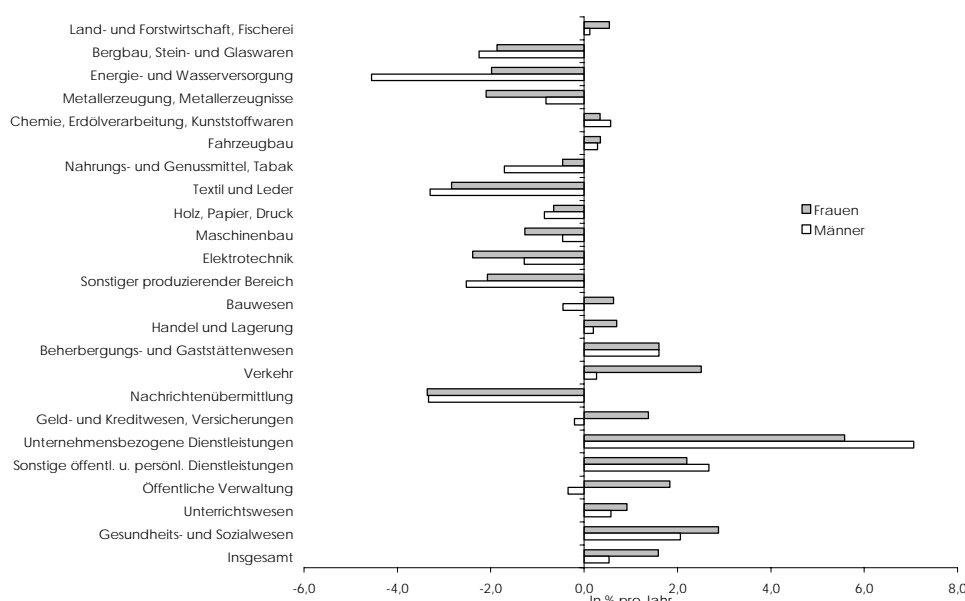
In der *Nachrichtenübermittlung* (Post und Telekommunikation), die in den vergangenen Jahren erhebliche Strukturveränderungen erfahren hat, gleicht sich die Beschäftigungsentwicklung zwischen Frau und Mann allmählich an; beide Geschlechter erfahren nach wie vor Beschäftigungsverluste, die stärker als im Österreichvergleich ausfallen (Frauen -3,4% pro Jahr, Männer -3,3% in der Steiermark).

Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse verzeichnen beide Geschlechter in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen, im Gesundheits- und Sozialwesen und bei den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen.

¹⁴⁾ Vgl. auch Übersicht 2.3.1 bzw. Übersichten 4.1.1 bis 4.1.3 im Tabellenanhang.

Bedeutendes Beschäftigungswachstum für Männer zeichnet sich neben den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (+10.500 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012) wie für Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,1% pro Jahr bzw. +1.200), in den *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (+2,7% bzw. +1.200) und im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* statt (+1,6% bzw. +600) ab.

Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Beschäftigungsstagnation oder -verluste treten für Männer wie Frauen in den meisten Branchen der Sachgütererzeugung auf; positive Beschäftigungsentwicklung hingegen für Frauen im Bauwesen, für beide Geschlechter im Fahrzeugbau.

Im Sachgüterbereich steigt der Frauenanteil in jenen Branchen, in denen Männer stärker als Frauen vom Beschäftigungsabbau betroffen sind. Anders als in der gesamtösterreichischen Entwicklung ist das etwa der Fall in der *Textilindustrie*; die Rückgänge fallen hier, insbesondere für Frauen, weniger dramatisch aus als im Österreichschnitt (Frauen in der Steiermark -2,8% pro Jahr, in Österreich -3,6%; Männer in der Steiermark -3,3%, in Österreich -3,5%). Steigende Frauenanteile sind auch im *sonstigen produzierenden Bereich* (Frauen -2,1%, Männer -2,5%), in der *Nahrungs- und Genussmittelerzeugung* (Frauen -0,5%, Männer -1,7%), im *Bauwesen* (Frauen +0,6% pro Jahr, Männer -0,5%) und im Grundstoffbereich bei den *Energie- und Wasserversorgern* (Frauen -2,0% pro Jahr, Männer -4,5%) zu erwarten.

Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht

	Niveau 2006 Steiermark		Veränderung 2006-2012 in % pro Jahr Steiermark Österreich			
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4.600	1.900	0,3	0,5	0,4	0,5
Bergbau, Stein-, und Glaswaren	6.700	900	-2,2	-1,9	-1,1	-0,2
Energie- und Wasserversorgung	4.000	700	-4,1¹⁾	-2,0	-4,2	-2,3
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	22.800	3.400	-1,0	-2,1	-0,3	-1,4
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	4.000	1.200	0,5	0,3	-0,6	-0,8
Fahrzeugbau	13.000	1.800	0,3	0,3	-0,1	0,2
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	9.900	4.700	-1,1	-0,5	-1,1	-0,9
Textil und Leder	4.700	3.000	-3,0	-2,8	-3,5	-3,6
Holz, Papier, Druck	13.500	3.300	-0,8	-0,6	-1,1	-1,2
Maschinenbau	8.500	1.500	-0,6	-1,3	-0,2	-0,7
Elektrotechnik	10.900	3.200	-1,6	-2,4	-1,5	-2,3
Sonstiger produzierender Bereich	5.400	1.500	-2,4	-2,1	-2,7	-2,7
Bauwesen	30.900	4.300	-0,3	0,6	-0,2	0,2
Handel und Lagerung	70.500	37.600	0,5	0,7	0,5	0,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	19.300	13.400	1,6	1,6	1,7	1,4
Verkehr	18.600	3.400	0,7	2,5	0,4	1,9
Nachrichtenübermittlung	5.800	2.100	-3,3	-3,4	-2,1	-2,2
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	12.600	6.300	0,6	1,4	0,2	0,8
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	38.000	17.200	6,4	5,6	5,0	4,0
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	19.900	13.100	2,4	2,2	2,0	2,0
Öffentliche Verwaltung	32.400	12.100	0,5	1,8	0,3	1,5
Unterrichtswesen	39.500	25.700	0,8	0,9	1,0	1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	42.700	33.200	2,7	2,9	2,3	2,5
<i>Insgesamt</i>	<i>438.200</i>	<i>195.600</i>	<i>1,0</i>	<i>1,6</i>	<i>0,9</i>	<i>1,3</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Stärker negativ verläuft die Beschäftigungsentwicklung für Frauen hingegen im Maschinenbau, in der Metallerzeugung und im Bereich Elektrotechnik, wobei die zwei letztgenannten ein im Vergleich zu anderen Branchen der Sachgütererzeugung hohes Beschäftigungsniveau von Frauen aufweisen. Dementsprechend fallen auch die absoluten Beschäftigungsrückgänge bedeutsam aus: In *Metallerzeugung* und *Elektrotechnik* werden bis 2012 jeweils -400 Frauen weniger nachgefragt als noch 2006 (Männer -900 bzw. -600).

Frauen sind vor allem von Beschäftigungsrückgängen in der Metallerzeugung, Textilindustrie, in der Elektrotechnik und im sonstigen produzierenden Bereich vom Stellenabbau betroffen.

Eine positive Beschäftigungsentwicklung wird – entgegen der nationalen Entwicklung – für beide Geschlechter im Bereich *Chemie, Erdölverarbeitung und Kunststoffwaren* sowie im *Fahrzeugbau* prognostiziert.

Zusammenfassend zeigt sich, dass in der Steiermark die Beschäftigung beider Geschlechter, insbesondere jene der Frauen, stärker als im nationalen Vergleich wächst: Für Frauen wird ein jährliches Wachstum von +1,6% oder zusätzlichen +19.400 Stellen prognostiziert, für Männer ein Wachstum von +1,0% bzw. +7.900 Beschäftigungsverhältnissen. Verantwortlich dafür ist maßgeblich das starke Beschäftigungswachstum in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*, wo zwar die Entwicklung für Männer dynamischer verläuft, von dem Frauen in der Steiermark aber im Vergleich zu anderen Bundesländern ebenfalls überdurchschnittlich profitieren.

3 Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die steirische Wirtschaft war und ist erheblichem strukturellen Wandel ausgesetzt. Während in der Sachgütererzeugung, im *Bergbau* sowie der *Energie- und Wasserversorgung* Arbeitsplätze verloren gehen, steigt die Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Dieser Strukturwandel bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z.B. in der *Metallerzeugung*) oder Produktionsrückgängen (z.B. in der *Textilindustrie*) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind, an Bedeutung. Hinzu kommt, dass es zu einer Verschiebung der Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen kommt bzw. neue Berufe entstehen. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungs-kräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

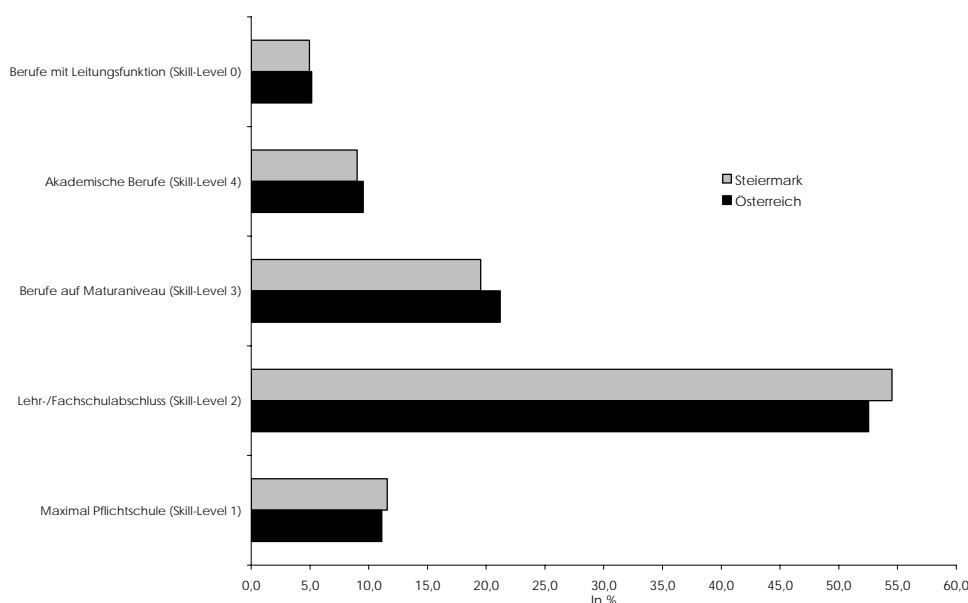
3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (*Skill-Level*) der Berufsgruppen

Mit dem Wandel der Nachfrage nach beruflichen Tätigkeitsprofilen ist auch ein Wandel in den Qualifikationsanforderungen verbunden. Während der Beschäftigungsanteil von Arbeitskräften in Berufen, zu deren Ausübung maximal ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig ist, in den letzten Jahren rückläufig war, stiegen Zahl und Anteil an Beschäftigten in höher qualifizierten Tätigkeiten (siehe auch *Mesch*, 2005). Auch für die nächsten Jahre ist ein Trend zu Tätigkeiten mit höheren Qualifikationsanforderungen absehbar.

Für das Ausgangsjahr 2006 zeigt sich in der Steiermark, dass höher qualifizierte Berufe, also jene auf üblicherweise akademischem Niveau (*Skill-Level 4*) oder Maturaniveau (*Skill-Level 3*), im Vergleich zu Gesamtösterreich etwas geringere Beschäftigungsanteile aufweisen (vgl. Abbildung 3.1.1). Überdurchschnittlich sind hingegen die Beschäftigungsanteile in Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-Level 2*) und in den wenig bis unqualifizierten Hilfstätigkeiten

(Skill-Level 1)¹⁵). Mit einem Beschäftigungsanteil von 54,5% zeigt sich eine starke Konzentration auf Berufe, deren Ausübung üblicherweise einen Lehr- oder Fachschulabschluss erfordert; das bedeutet nicht notwendigerweise, dass mehr als die Hälfte der Beschäftigten in der Steiermark einen Lehr- oder Fachschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung hat. Vielmehr werden über das Konzept der ISCO Berufsklassifizierung Qualifikationsanforderungen definiert, die typischerweise zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig sind. Dabei kann es immer wieder zu Unter- oder Überqualifizierung kommen.

Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau¹⁾ (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2006



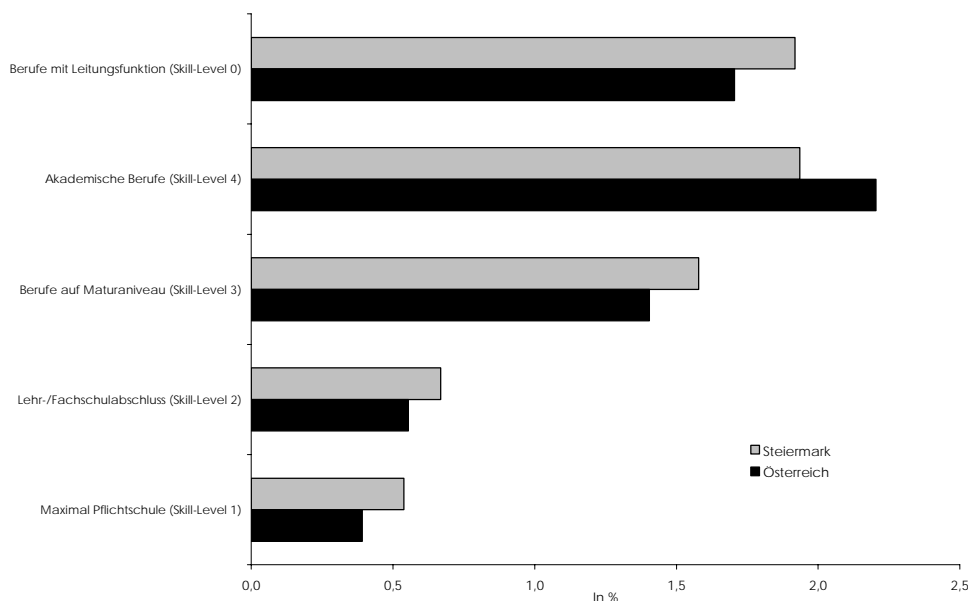
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells PROMETEUS des WIFO). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter (Beschäftigungsanteil 2006 in der Steiermark: 0,4%; in Österreich: 0,5%). – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Auch 2012 wird der Beschäftigungsanteil in den *akademischen Berufen* unter dem gesamtösterreichischen Niveau liegen: Zwar erfährt auch in der Steiermark diese Berufsgruppe das dynamischste Beschäftigungswachstum, mit +1,9% pro Jahr liegt es aber unter dem Österreichschnitt von +2,2% (das starke Wachstum auf österreichischer Ebene wird hierbei vor allem von

¹⁵⁾ Die Gliederung der Berufsgruppen gemäß der Internationalen Standardklassifikation für Berufe (ISCO) ermöglicht die Zusammenfassung der prognostizierten Beschäftigungsentwicklung auf Ebene von vier verschiedenen Ausbildungsniveaus (*Skill-Level*): Wissenschaftliche Berufe auf akademischer Ebene (*Skill-Level 4*), Berufe auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*), Berufe auf Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*), niedrig und unqualifizierte Tätigkeiten (*Skill-Level 1*). Neben den vier *Skill-Levels* gibt es Berufe, denen kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeschrieben werden kann (*Skill-Level 0*); dazu zählen Berufe mit militärischem Charakter sowie Berufe mit Leitungsfunktion. Siehe dazu auch Abschnitte 3.1 und 3.5 im Bericht "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012":

Wien getragen). Anders bei den *Berufen auf Maturaniveau (Skill-Level 3)*: Hier zeichnet sich bis 2012 eine leichte Annäherung an den österreichweiten Beschäftigungsstand an; das Wachstum fällt mit jährlichen +1,6% dynamischer aus als in der gesamtösterreichischen Betrachtung (+1,4% pro Jahr).

Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen¹⁾ im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Überdurchschnittlich im Vergleich zu Österreich wachsen weiters die Berufe im mittleren Qualifikationssegment, d. h. auf Lehr- oder Fachschulniveau (+0,7% pro Jahr) sowie die unqualifizierten *Hilfstätigkeiten* (+0,5% pro Jahr). Entgegen dem nationalen Trend¹⁶⁾ entstehen in der Steiermark so auch mehr neue Beschäftigungsverhältnisse in den Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau (+9.700 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012), als in Berufen auf Maturaniveau (+8.400 bis 2012). Insgesamt gewinnen dennoch – gemessen am durchschnittlichen Beschäftigungswachstum von +1,0% in der Steiermark – die höher qualifizierten Tätigkeiten auf Kosten der weniger qualifizierten an Bedeutung; der Strukturwandel zugunsten qualifizierter Dienstleistungsberufe zeigt sich also auch in der Steiermark deutlich.

¹⁶⁾ Die gesamtösterreichische Entwicklung wird dabei maßgeblich von Wien bestimmt: Die Bundeshauptstadt weist als einziges Bundesland eine negative Beschäftigungsentwicklung in den Lehrberufen (*Skill-Level 2*) auf, dafür aber bedeutendes Beschäftigungswachstum in den Berufen auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*). In allen anderen Bundesländern entstehen (absolut) mehr neue Beschäftigungsverhältnisse in den Lehrberufen als in den Berufen auf Maturaniveau.

Deutliche Verlagerung von niedrig qualifizierten zu hoch qualifizierten Tätigkeiten; insbesondere die Berufe auf Maturaniveau (Skill-Level 3) wachsen in der Steiermark stärker als im Österreichschnitt.

Eine starke Dynamik wird für die, gemessen am Beschäftigungsstand kleinste Gruppe, die *Berufe mit Leitungsfunktion*, prognostiziert. Bis 2012 steigt die Beschäftigung in dieser Berufsgruppe um jährlich +1,9% (österreichweit um +1,7%). Bei diesen Berufen ist es nicht möglich, ein eindeutiges Ausbildungsniveau und somit Qualifikationsanforderungen zu ermitteln – für die Zuteilung zu dieser Gruppe ist lediglich der leitende Charakter der Tätigkeit ausschlaggebend. Heterogene Qualifikationsanforderungen an *Berufe mit Leitungsfunktion* bestätigt jedenfalls eine Auswertung des Mikrozensus 2006: Demnach hatten österreichweit mehr als 40% der Beschäftigten in *Berufen mit Leitungsfunktion* einen Lehr- oder Fachschulabschluss, jeweils rund ein Viertel Maturaniveau oder eine akademische Ausbildung.

Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Steiermark		Steiermark	Österreich	
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	
Berufe mit Leitungsfunktion (Skill-Level 0)	21.700	24.300	2.600	1,9¹⁾	1,7
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	39.500	44.300	4.800	1,9	2,2
Berufe auf Maturaniveau (Skill-Level 3)	85.500	93.900	8.400	1,6	1,4
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	238.900	248.700	9.700	0,7	0,6
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	50.700	52.300	1.700	0,5	0,4
Berufe mit militärischem Charakter (Skill-Level 0)	1.800	1.800	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	438.200	465.400	27.300	1,0	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Neben den *Skill-Levels* bietet die Wachstumsdynamik in den *Berufshauptgruppen*¹⁷⁾ einen detaillierteren Überblick über die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung. Das dynamischste Wachstum zeigt sich dabei, neben den *Berufen mit Leitungsfunktion*, in den *wissenschaftlichen Berufen*¹⁸⁾ der *Berufshauptgruppe 2 (Skill-Level 4)*, die Beschäftigungssteigerungen fallen

¹⁷⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO-Gliederung wurden für die hier verwendete Darstellung adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen* gezählt. Zur ausführlichen Gliederung siehe Abschnitt 4.3 im Tabellenanhang.

¹⁸⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar-

aber im Vergleich zu Österreich unterdurchschnittlich aus (siehe Übersicht 3.2.1). Überdurchschnittlich und dynamisch entwickelt sich die Beschäftigung hingegen in Berufen, die üblicherweise Matura voraussetzen (*Skill-Level 3*), und zwar sowohl bei den *TechnikerInnen* (*Berufshauptgruppe 3*; +1,7% pro Jahr) als auch bei den *nicht-technischen Berufen* (*Berufshauptgruppe 4*; +1,5% pro Jahr).

Über dem Österreichschnitt liegendes Wachstum in jenen Berufshauptgruppen, die wesentlich zum absoluten Beschäftigungsanstieg beitragen: In den Berufen auf Maturaniveau sowie den Dienstleistungsberufen auf mittlerem Qualifikationsniveau.

Auch im mittleren Qualifikationssegment findet ein über dem Österreichschnitt liegendes Beschäftigungswachstum statt: In den *Dienstleistungsberufen* (*Berufshauptgruppe 6*), wo ein jährliches Beschäftigungswachstum von +1,6% zum größten absoluten Stellenzuwachs auf Ebene der Berufshauptgruppen führt (+6.400), sowie in den *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*), die sich mit +0,7% pro Jahr ähnlich positiv entwickeln wie in Oberösterreich¹⁹⁾. Der Bedeutungsverlust²⁰⁾ der *Handwerksberufe* fällt also in der Steiermark, trotz der rückläufigen Beschäftigungssituation in der Sachgüterindustrie, weniger deutlich aus als im nationalen Vergleich. Das Ergebnis ist zum Teil auf die *Fachkräfte in der Landwirtschaft* zurückzuführen, die ebenfalls in der *Berufshauptgruppe 7* subsumiert sind und mit +1,8% pro Jahr relativ stark wachsen (vgl. auch Abschnitt 3.3). Ähnlich wie in Niederösterreich entstehen außerdem bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten für *HandwerkerInnen* im Dienstleistungsbereich, während sich die Beschäftigungsrückgänge in der Sachgütererzeugung in Grenzen halten (vgl. Abbildung 3.2.1).

Beschäftigungsverluste in der Sachgütererzeugung treffen besonders einfachere Tätigkeiten, während die höher qualifizierten Handwerksberufe leichte Beschäftigungszuwächse verzeichnen.

Die unqualifizierten *Hilfstätigkeiten* (*Berufshauptgruppe 9*) wachsen in der Steiermark ebenfalls stärker als im nationalen Vergleich. Schwach ist hingegen die Beschäftigungsentwicklung bei den *Bürokräften und kaufmännischen Tätigkeiten* (*Berufshauptgruppe 5*) und stärker als andere Bundesländer ist die Steiermark vom Beschäftigungsrückgang bei den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* der *Berufshauptgruppe 8* (-0,9% pro Jahr bzw. -1.900) betroffen. Hierbei kann es allerdings zu gewissen Unschärfen in der Abgrenzung zu den *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*) kommen: Vielfach werden in beiden Gruppen dieselben Ausbil-

und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und Juristinnen).

¹⁹⁾ Oberösterreich weist mit +0,8% pro Jahr die stärkste Beschäftigungsentwicklung aller Bundesländer in den Handwerksberufen auf.

²⁰⁾ Gemessen am durchschnittlichen Beschäftigungswachstum in der Steiermark von +1,0% pro Jahr.

dungen vorausgesetzt. Der wesentlichste Unterschied besteht im Einsatzgebiet der Arbeitskräfte: Während die Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 7* eher handwerklich orientiert sind, kommen die Beschäftigten der *Berufshauptgruppe 8* zumeist in der industriellen Fertigung zum Einsatz, in der besonders hohe Produktivitätssteigerungen stattfinden.

Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Oberösterreich		Oberösterreich	Österreich	
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	
1 Berufe mit Leitungsfunktion	21.700	24.300	2.600	1,9¹⁾	1,7
2 WissenschaftlerInnen	39.500	44.300	4.800	1,9	2,2
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	23.500	26.100	2.500	1,7	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	62.000	67.900	5.900	1,5	1,3
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	56.500	58.400	1.900	0,5	0,6
6 Dienstleistungsberufe	61.900	68.300	6.400	1,6	1,4
7 Handwerks- u. verwandte Berufe ³⁾	84.000	87.400	3.400	0,7	0,3
8 Anlagen- u. Maschinenbediener- u. MontierInnen	36.600	34.700	-1.900	-0,9	-0,8
9 Hilfsarbeitskräfte	50.700	52.300	1.700	0,5	0,4
0 SoldatenInnen ⁴⁾	1.800	1.800	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	438.200	465.400	27.300	1,0	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* in Abgrenzung zu *TechnikerInnen auf Maturaniveau*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* fallen die *Gesundheitsfachkräfte*, *nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte*, *kaufmännische Fachkräfte* sowie die *Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau* (vgl. Übersicht 6.2). – ³⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – ⁴⁾ Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Die rückläufige Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich spiegelt sich auch in den Veränderungen innerhalb der Berufshauptgruppen wider: In fast allen Hauptgruppen gehen die Beschäftigungsstände in der Sachgütererzeugung zurück. Ausnahme sind jene Gruppen mit den höchsten Qualifikationsanforderungen (*Berufshauptgruppen 2 und 3*) – dieser Umstand weist auf den Ersatz einfacher Tätigkeiten durch Tätigkeiten mit höherem Qualifikationsbedarf auch in Betrieben der Sachgütererzeugung hin (vgl. Abbildung 3.2.1).

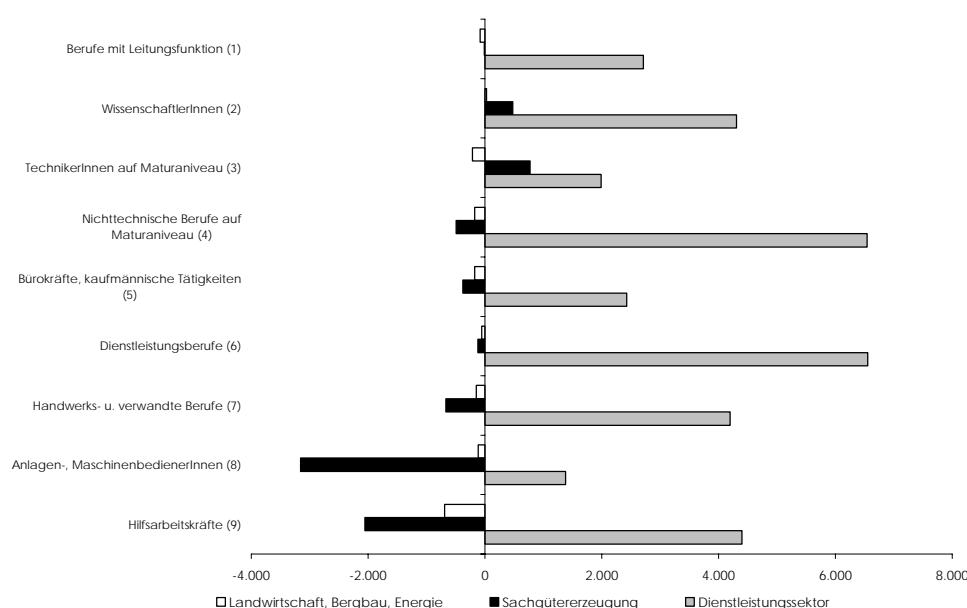
In allen Berufshauptgruppen steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich – auch bei Handwerksberufen und Anlagen- und Maschinenbedienung (Produktionsberufe in der Industrie).

Der Strukturwandel zugunsten der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich ist auch für die Beschäftigungsausweitung bei den *Hilfstätigkeiten* verantwortlich (*Berufshauptgruppe 9*). In der Steiermark fällt das Beschäftigungswachstum hier geringfügig dynamischer aus als im Österreichschnitt (+0,5% pro Jahr im Vergleich zu +0,4% pro Jahr in Österreich).

Struktureller Wandel bringt Beschäftigungszuwächse bei den Hilfskräften ausschließlich im Dienstleistungssektor.

Innerhalb der einzelnen Berufshauptgruppen sind Berufsgruppen zusammengefasst, die zum Teil sehr unterschiedliche Beschäftigungsentwicklungen aufweisen. Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Beschäftigungsentwicklungen innerhalb der 27 Berufsgruppen dargestellt.

Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in der Steiermark, nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 4.3.2): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13; Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Neben den *Berufen mit Leitungsfunktion* fällt das Beschäftigungswachstum insbesondere in *Berufen auf Maturaniveau* (Berufshauptgruppen 3 und 4) dynamischer aus als in der gesamtösterreichischen Entwicklung; das gilt mit Ausnahme der *kaufmännischen Fachkräfte* für sämtliche Berufsgruppen (vgl. Übersicht 3.3.1). Besonders starke Wachstumsdynamiken werden für die *Gesundheitsfachkräfte* (+4,5% pro Jahr), die *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte*, also etwa in der Erwachsenenbildung Tätige oder KindergartenpädagogInnen (+4,0%) und für die *Sozial- und Kreativberufe* (+3,8%) prognostiziert; zu letzteren werden Tätigkeiten in der Altenpflege

oder Jugendfürsorge gezählt, ebenso wie Berufe in der Informations- und Unterhaltungsbranche (z. B. FernsehsprecherInnen) oder SängerInnen und TänzerInnen.

Starkes Beschäftigungswachstum in den technischen Berufen, sowohl auf akademischem Niveau als auch auf Maturaniveau.

Auch die *technischen Fachkräfte auf Maturaniveau (Berufshauptgruppe 3)* wachsen überdurchschnittlich; genau im Österreichschnitt bewegt sich die Beschäftigungsentwicklung bei den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen (Berufshauptgruppe 2)* – insgesamt entstehen in den technischen Berufen in der Steiermark +5.400 Beschäftigungsverhältnisse²¹⁾ bis 2012, sie tragen somit wesentlich zum Beschäftigungsanstieg bei. Stark und im Österreichschnitt wachsen auf akademischem Niveau auch die *sonstigen WissenschaftlerInnen* (z. B. Organisations- und Personalfachkräfte, JuristInnen oder Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen) (+2,7% pro Jahr). Deutlich schwächer entwickeln sich innerhalb der *Berufshauptgruppe 2* die *Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- und Sekundarbereich* (+0,4%), wobei sich die Prognose hier an der erwartbaren Entwicklung der SchülerInnenzahlen orientiert.

Überdurchschnittliches Wachstum in jenen Büroberufen auf mittlerem Qualifikationsniveau, die Kundenkontakt aufweisen.

Für die Büroberufe der *Berufshauptgruppe 5* zeigt sich ein ambivalentes Bild. Die gesamte Gruppe wächst langsamer als im nationalen Schnitt, was auf die schwache Beschäftigungsentwicklung in den *Büroberufen ohne Kundenkontakt* zurückzuführen ist: Das Wachstum beträgt lediglich +0,2% pro Jahr bzw. +600 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012. Jene Büroberufe hingegen, die in ihrer Tätigkeitsbeschreibung Kundenkontakt aufweisen, werden sich mit +1,5% pro Jahr dynamisch und auch stärker als im Österreichschnitt entwickeln. Auch absolut entstehen in den *Büroberufen mit Kundenkontakt* deutlich mehr neue Beschäftigungsverhältnisse (+1.300 bis 2012) als bei Tätigkeiten ohne Kontakt zum Kunden.

²¹⁾ Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben; Berechnungen erfolgen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012

	Beschäftigungsniveau Steiermark		Veränderung 2006-2012		
	2006	2012	Absolut Steiermark	In % pro Jahr	Österreich
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	21.700	24.300	2.600	1,9¹⁾	1,7
1 Berufe mit Leitungsfunktion	21.700	24.300	2.600	1,9	1,7
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	39.500	44.300	4.800	1,9	2,2
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	11.800	14.700	2.800	3,6	3,6
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	18.900	19.400	500	0,4	0,9
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	8.800	10.300	1.500	2,7	2,7
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	23.500	26.100	2.500	1,7	1,6
5 Technische Fachkräfte	23.500	26.100	2.500	1,7	1,6
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	62.000	67.900	5.900	1,5	1,3
6 Gesundheitsfachkräfte	13.400	17.400	4.000	4,5	3,7
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	3.900	4.900	1.000	4,0	3,3
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	39.800	39.400	-400	-0,2	0,2
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	4.900	6.100	1.200	3,8	2,7
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	56.500	58.400	1.900	0,5	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	43.000	43.600	600	0,2	0,4
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	13.500	14.800	1.300	1,5	1,3
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	61.900	68.300	6.400	1,6	1,4
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	9.400	9.900	500	0,9	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	15.100	16.900	1.700	1,8	1,8
14 Pflege- u. verwandte Berufe	15.800	17.100	1.200	1,3	0,7
15 Verkaufsberufe	21.500	24.400	2.900	2,1	2,0
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	84.000	87.400	3.400	0,7	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	4.000	4.400	400	1,8	1,5
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	11.100	10.900	-200	-0,3	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	16.800	17.700	900	0,9	0,4
19 Metallbearbeitungsberufe	11.600	13.000	1.500	2,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	19.600	20.300	700	0,6	0,6
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	6.000	6.700	700	1,7	1,7
22 Sonstige Handwerksberufe	14.900	14.200	-600	-0,7	-1,5
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	36.600	34.700	-1.900	-0,9	-0,8
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererinInnen	15.600	14.400	-1.300	-1,4	-1,4
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	20.900	20.300	-600	-0,5	-0,3
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	50.700	52.300	1.700	0,5	0,4
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	27.200	30.000	2.800	1,6	1,1
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	23.500	22.400	-1.100	-0,8	-0,7
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	1.800	1.800	0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	1.800	1.800	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	438.200	465.400	27.300	1,0	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Durchwegs positiv entwickeln sich in der Steiermark die *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Berufshauptgruppe 6*), die einen bedeutenden Beitrag zum absoluten Beschäftigungsanstieg leisten. Lediglich die *sonstigen personenbezogenen Dienstleistungsberufe* wachsen mit +0,9% pro Jahr weniger dynamisch als die gesamte Beschäftigung (+1,0%), aber immer noch stärker als im Österreichschnitt. Zu dieser Gruppe zählen etwa Reisebeglei-

terInnen, FriseurInnen oder PolizistInnen. Mit +2,1% pro Jahr wachsen die *Verkaufsberufe* besonders dynamisch (+2.900; bei der Interpretation ist jedoch die hohe und steigende Teilzeitquote²²⁾ zu berücksichtigen), ebenso die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+1,8% bzw. +1.700). Stärker als in Österreich entwickeln sich auch die einfachen *Pflege- und verwandten Berufe* (+1,3% bzw. +1.200). Die prognostizierte Beschäftigungsnachfrage in den *Pflege- und verwandten Berufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau spiegelt jedoch nur die Entwicklung in der registrierten Beschäftigung wider.²³⁾ Pflegetätigkeiten, die im Haushalt von Familienangehörigen erbracht werden, sind hier ebenso wenig erfasst wie Pflegetätigkeiten im informellen Sektor (nicht angemeldete Beschäftigung). Pflegehilftätigkeiten ohne Ausbildungserfordernis sollten nicht in dieser Berufsgruppe erfasst sein, sie zählen zu den ebenfalls wachsenden *Dienstleistungshilfskräften (Berufshauptgruppe 9: Hilfsberufe)*.

Die *Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7)* umfassen im wesentlichen *Bauberufe, Metallbearbeitungsberufe* und *MechanikerInnen*, Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverarbeitung und der Holzbearbeitung. Ihnen gemein ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, meist von Männern dominierten Tätigkeiten dieser Handwerksberufe erfordern allesamt eine abgeschlossene Sekundarausbildung, d. h. einen Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*).

Alle Handwerksberufe wachsen im Dienstleistungsbereich; Ausnahme sind die sonstigen Handwerksberufe, die ihren Beschäftigungsstand in diesem Bereich – im Gegensatz zur österreichweiten Entwicklung – aber halten können.

Für diese Tätigkeiten zeigt sich, dass die Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark entweder stärker als oder im österreichischen Durchschnitt verläuft; mit Ausnahme der *Baukonstruktions- und verwandten Berufe*, die eine leicht rückläufige Beschäftigungsentwicklung erfahren, während die Beschäftigung in Österreich stagniert. Dass die *Handwerksberufe* insgesamt eine deutliche positivere Beschäftigungsentwicklung (+0,7% pro Jahr) erwarten können als österreichweit (+0,3%), liegt auch daran, dass die Beschäftigungsverluste in den *sonstigen Handwerksberufen* – zu denen die von Produktionsrückgängen betroffenen Textilberufe oder Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung zählen – schwächer ausfallen als im Österreichver-

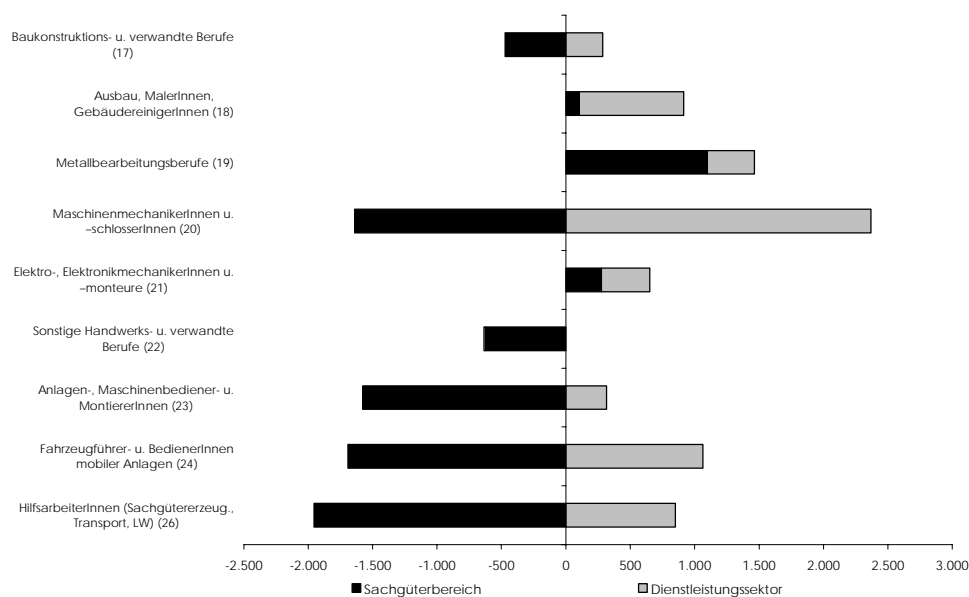
²²⁾ Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden.

²³⁾ Ein weiterer Grund für die schwache Entwicklung der *Pflege- und verwandten Berufe* auf mittlerem Qualifikationsniveau könnte auch im spezifisch österreichischen Ausbildungssystem im Gesundheitsbereich liegen: Vermutlich werden wenige Stellen aus dem mittleren Ausbildungsniveau (Lehr- oder Fachschulniveau) zugerechnet, zumal diplomiertes Pflegepersonal und die entsprechend definierten Tätigkeitsfelder dem nächst höheren Skill-Level (Maturaniveau) zugeordnet sind. Einfache Pflegetätigkeiten ohne Ausbildungserfordernis fallen hingegen in die Dienstleistungshilfsarbeit. Im dualen Ausbildungssystem gibt es keinen adäquaten Ausbildungsgang für den Tätigkeitsbereich.

gleich (-0,7% pro Jahr in der Steiermark im Gegensatz zu -1,5% in Österreich). Eine dynamische Beschäftigungsentwicklung wird für die *Metallbearbeitungsberufe* (+2% bzw. +1.500) sowie für *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* (+1,7% bzw. +700) prognostiziert. In diesen Berufsgruppen entstehen nicht nur im Dienstleistungsbereich, sondern auch im (generell von Beschäftigungsrückgängen gekennzeichneten) Sachgüterbereich neue Beschäftigungsmöglichkeiten (vgl. Abbildung 3.3.1). Ausnahmslos alle Handwerksberufe wachsen außerdem in der Wachstumsbranche der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*, ein Umstand, der in der steigenden Bedeutung der Arbeitskräfteüberlassung eine Erklärung findet.

Die steigende Nachfrage nach Hilfskräften ist ausschließlich auf die dynamische Entwicklung im Dienstleistungsbereich zurückzuführen. Trotzdem sinkt insgesamt der Anteil von Hilfstätigkeiten an der Beschäftigung. Verantwortlich ist der Beschäftigungsrückgang der Hilfskräfte in den Branchen der Sachgütererzeugung.

Abbildung 3.3.1: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012

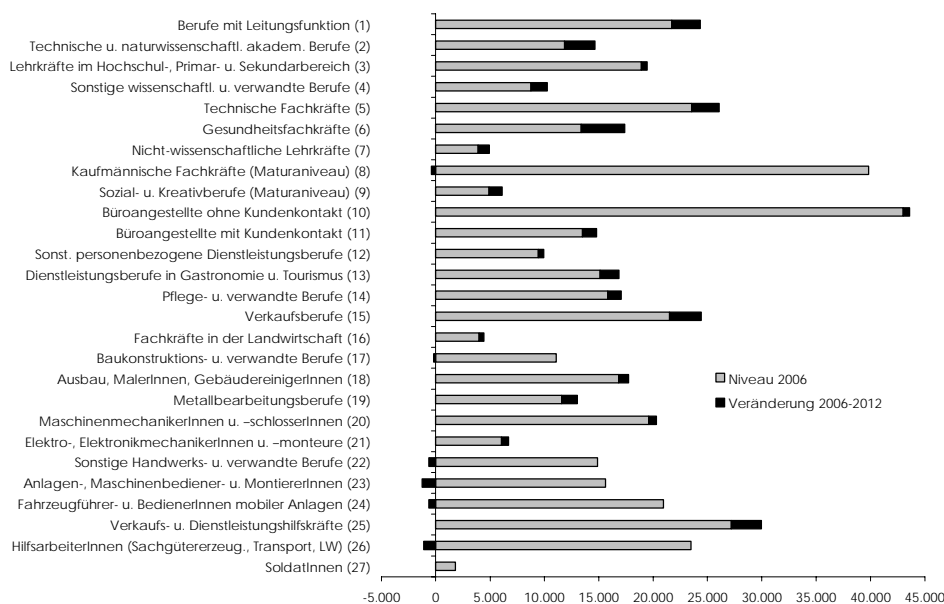


Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – ¹⁾ Zum Sachgüterbereich zählen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung*, die gesamte *Sachgütererzeugung* und das *Bauwesen*. – LW steht für *Land- und Forstwirtschaft*.

Beschäftigungswachstum im Dienstleistungsbereich verzeichnen auch die Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 8*, die *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen*. Allerdings fällt das Wachstum zu schwach aus, um die Beschäftigungsrückgänge in der Sachgütererzeugung zu kompensieren. Insbesondere die *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* müssen mit Stellenabbau rechnen (-1,4% pro Jahr bzw. -1.300 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012).

Rückgänge verzeichnen aber auch die *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* (-0,5% bzw. -600).

Abbildung 3.3.2: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Berufsgruppen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Beschäftigung ohne Präsenzdienler und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für *Land- und Forstwirtschaft*.

Ähnliches gilt für die unqualifizierten Produktionshilfskräfte (*Hilfskräfte in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft*) der *Berufshauptgruppe 9*. Zusätzlichen Stellen im Dienstleistungssektor im Ausmaß von +900 stehen Beschäftigungsverluste in der Sachgütererzeugung von -2.000 gegenüber (Insgesamt -0,8% pro Jahr). Anders bei den *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften*: Sie können vom Wachstum der Dienstleistungsbranchen profitieren und erwarten eine dynamische Beschäftigungsentwicklung von +1,6% pro Jahr bzw. +2.800 bis 2012.

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

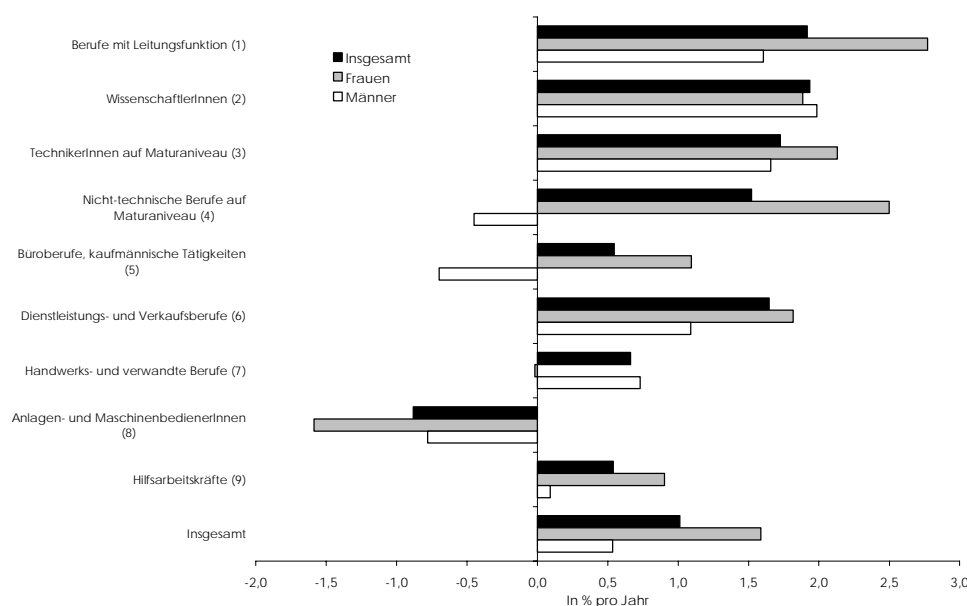
Die in Kapitel 2.3 beschriebene zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen prägt auch die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen: Das geschlechtsspezifische Szenario skizziert für die meisten Berufsgruppen eine Zunahme des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung, bei weiterhin starker beruflicher Segregation am Arbeitsmarkt²⁴). Insbesondere steigt der Beschäftigungsanteil von Frauen in Dienstleistungsberufen auf mittlerem und höherem Qualifikationsniveau.

²⁴) Vgl. Abbildung 4.2.1 im Tabellenanhang (absolute Beschäftigungsstände für Frauen und Männer).

Die Steiermark wird bis 2012 eine deutlich über dem Österreichschnitt liegende Steigerung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung erfahren. Dementsprechend liegt die prognostizierte weibliche Beschäftigungsentwicklung mit +1,6% pro Jahr über dem Österreichschnitt von +1,3%, während jene der Männer mit +0,5% darunter liegt (+0,6% in Österreich) (vgl. Übersicht 3.4.1)²⁵).

Besonders dynamisch entwickelt sich der Arbeitsmarkt für Frauen (neben den *Berufen mit Leitungsfunktion*, denen kein eindeutiges Ausbildungslevel zugeordnet werden kann) in den *nicht-technischen Berufen*, die üblicherweise Maturaniveau (*Skill-Level 3, Berufshauptgruppe 4*) voraussetzen (+2,5% pro Jahr); hierzu zählen die für die Beschäftigungsentwicklung wichtigen *Gesundheitsfachkräfte* oder etwa *Sozial- und Kreativberufe*. Auf Ebene der Berufshauptgruppen bedeutet die Beschäftigungsentwicklung in diesen Berufen den größten absoluten Beschäftigungsanstieg für Frauen (+6.500 bis 2012; vgl. Abbildung 3.4.2). Die Beschäftigung der Männer geht hingegen in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* zurück (-0,5% pro Jahr bzw. -600 bis 2012).

Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienler und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

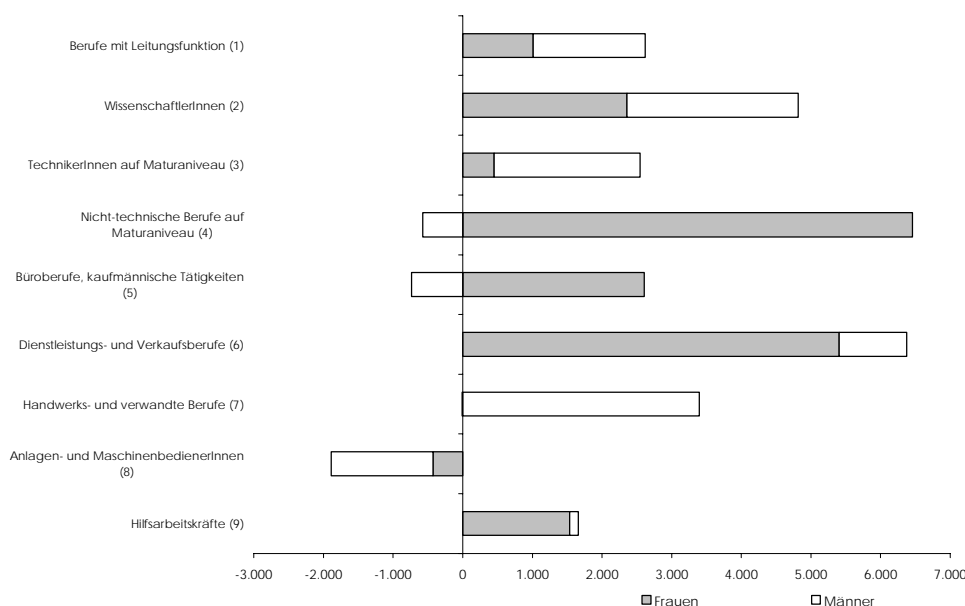
²⁵) Insgesamt, also für beide Geschlechter, wird ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum von +1% prognostiziert (+0,9% im Österreichschnitt).

Der Frauenanteil steigt in den mittel und höher qualifizierten (insbesondere nicht-technischen) Tätigkeiten, aber nicht in Berufen mit akademischen Anforderungsprofil.

Unter den *TechnikerInnen auf Maturaniveau (Berufshauptgruppe 3)* finden sich zunehmend mehr Frauen, die Entwicklung der weiblichen Beschäftigten verläuft mit jährlich +2,1% (+500) dynamischer als jene der Männer (+1,7%). Dennoch bleibt der Frauenanteil in dieser Berufsgruppe mit 14,5% im Jahr 2012 gering (wenn auch höher als der Österreichschnitt von 13,9%).

In Berufen auf akademischem Niveau bleibt die starke geschlechtsspezifische Segregation erhalten: Fast 65% der Frauen in Berufen mit akademischem Anforderungsprofil in der Steiermark sind Lehrkräfte, jedoch nur gut 30% der Männer.

Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

In Berufen mit hohen Qualifikationsanforderungen (*Skill-Level 4, Berufshauptgruppe 2 – WissenschaftlerInnen²⁶⁾*) zeichnet sich in der aggregierten Betrachtung ein leichtes Absinken des

²⁶⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar-

Frauenanteils ab (die Beschäftigung von Frauen wächst mit jährlich +1,9% pro Jahr, jene der Männer mit +2,2%). In der Detailbetrachtung der einzelnen Berufsgruppen zeigt sich allerdings durchwegs eine dynamischere Beschäftigungsentwicklung der Frauen im Vergleich zu den Männern (vgl. Übersicht 3.4.1), auch in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen*. Dass dadurch der Frauenanteil in Berufen mit akademischem Anforderungsprofil insgesamt nicht steigt, liegt an der Konzentration von Frauen in der schwächer wachsenden Berufsgruppe der *Lehrkräfte*: Die *wissenschaftlichen Lehrkräfte* machen nur rund 45% der Beschäftigung in Berufen mit akademischen Ausbildungsanforderungen aus, aber rund 65% der Frauen in der *Berufshauptgruppe WissenschaftlerInnen* sind *Lehrkräfte*. In der aggregierten Betrachtung schlägt sich daher die vergleichsweise schwache Beschäftigungsentwicklung bei den *Lehrkräften* im Beschäftigungswachstum der Frauen in wissenschaftlichen Berufen stärker nieder als bei Männern.

Vom Wachstum in den *Büroberufen mit Kundenkontakt (Berufshauptgruppe 5)* werden in erster Linie Frauen profitieren (+2,2% pro Jahr für Frauen, +0,4% für Männer). Überdurchschnittliche Wachstumsraten der Beschäftigung im Vergleich zur österreichweiten Entwicklung können Frauen auch in den *Dienstleistungsberufen auf Lehr- oder Fachschulabschluss (Berufshauptgruppe 6)* erwarten. In den *sonstigen personenbezogenen Dienstleistungsberufen* etwa stagniert die Beschäftigung der Männer, während die der Frauen mit +1,7% pro Jahr wächst; in den einfachen *Pflegeberufen* geht jene der Männer zurück (-0,5%), während für weibliche Beschäftigte ein Wachstum von jährlich +1,4% prognostiziert wird. Eine dynamische Beschäftigungsentwicklung für Männer zeichnet sich hingegen in den *Verkaufsberufen* ab (+2,5% pro Jahr bzw. gegenüber +2% für Frauen) – absolut entstehen dennoch deutlich mehr neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen (+2.200) als für Männer (+700).

In den *Handwerksberufen* geht die positive Entwicklung der *Berufshauptgruppe 7* hingegen ausschließlich auf das Beschäftigungswachstum der Männer zurück, Frauen verzeichnen eine Stagnation des Beschäftigungsstands. Stärkere Beschäftigungsverluste gibt es in den *sonstigen Handwerksberufen*, auf die Frauen innerhalb der handwerklichen Tätigkeiten stark konzentriert sind. Bis 2012 werden in dieser Berufsgruppe, die u. a. Textilverarbeitungsberufe, Berufe in der Nahrungsmittelerzeugung und im Druckhandwerk umfasst, -500 weibliche Beschäftigte weniger nachgefragt, der Stellenabbau wird durch Zuwächse in anderen Berufen zwar kompensiert, es entstehen aber keine neuen Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen. Auch Männer verlieren in den *sonstigen Handwerksberufen* Arbeitsplätze (-200); das Wachstum in den anderen Berufsgruppen, allen voran in den *Metallbearbeitungsberufen* (+2,0% pro Jahr bzw. +1.400), führt insgesamt jedoch zu neuen Beschäftigungsverhältnissen für Männer im Ausmaß von +3.400 (+0,7% pro Jahr).

und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und Juristinnen).

Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufsgruppen und Geschlecht

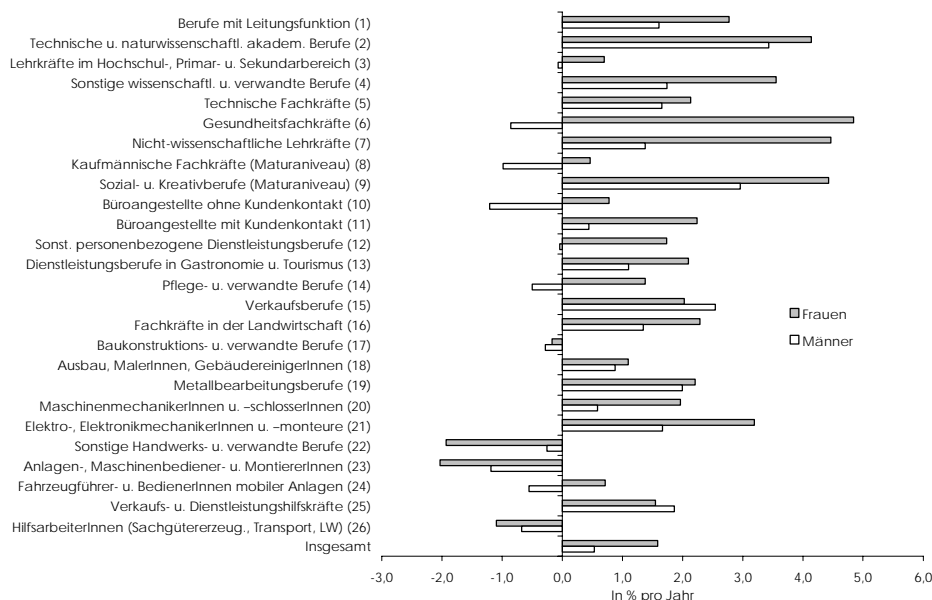
	Niveau Steiermark 2006		Veränderung 2006 bis 2012					
	Männer	Frauen	Steiermark			Österreich		
			Absolut	In % pro Jahr	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Berufshauptgruppe 1	16.000	5.700	1.600	1.000	1,6⁸⁾	2,8	1,5	2,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	16.000	5.700	1600	1000	1,6	2,8	1,5	2,4
Berufshauptgruppe 2	19.600	19.900	2.500	2.400	2,0	1,9	2,2	2,2
2 Techn. u. naturwiss. akadem. Berufe	8.900	2.900	2000	800	3,4	4,1	3,5	3,9
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	6.300	12.600	0	500	-0,1	0,7	0,5	1,1
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	4.400	4.400	500	1000	1,7	3,6	2,1	3,4
Berufshauptgruppe 3	20.200	3.300	2.100	400	1,7	2,1	1,6	1,9
5 Technische Fachkräfte	20.200	3.300	2100	400	1,7	2,1	1,6	1,9
Berufshauptgruppe 4	21.500	40.500	-600	6.500	-0,5	2,5	0,1	2,0
6 Gesundheitsfachkräfte	900	12.400	0	4100	-0,9	4,8	2,1	3,9
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	700	3.200	100	1000	1,4	4,5	1,7	3,6
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura) ²⁾	17.700	22.200	-1000	600	-1,0	0,5	-0,4	0,7
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura) ²⁾	2.200	2.600	400	800	3,0	4,4	1,9	3,3
Berufshauptgruppe 5	17.900	38.600	-700	2.600	-0,7	1,1	-0,2	1,0
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	12.500	30.500	-900	1400	-1,2	0,8	-0,4	0,8
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	5.400	8.100	100	1200	0,4	2,2	0,2	1,8
Berufshauptgruppe 6	14.500	47.400	1.000	5.400	1,1	1,8	1,3	1,5
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	4.800	4.600	0	500	0,0	1,7	-0,2	1,4
13 DL-Berufe in Gastronomie u. Tourismus ⁴⁾	4.000	11.100	300	1500	1,1	2,1	1,6	1,9
14 Pflege- u. verwandte Berufe	1.100	14.700	0	1300	-0,5	1,4	-0,2	0,8
15 Verkaufsberufe	4.600	16.900	700	2200	2,5	2,0	2,7	1,8
Berufshauptgruppe 7	76.000	7.900	3.400	0	0,7	0,0	0,4	-0,7
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	2.200	1.800	200	300	1,3	2,3	1,1	1,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	11.000	100	-200	0	-0,3	-0,2	0,1	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	16.100	700	900	0	0,9	1,1	0,4	0,6
19 Metallbearbeitungsberufe	11.100	500	1400	100	2,0	2,2	2,0	2,1
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	19.200	400	700	0	0,6	2,0	0,5	1,6
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	5.800	200	600	0	1,7	3,2	1,6	2,7
22 Sonstige Handwerksberufe	10.600	4.300	-200	-500	-0,3	-1,9	-1,1	-2,8
Berufshauptgruppe 8	31.900	4.700	-1.500	-400	-0,8	-1,6	-0,6	-1,7
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	11.700	3.900	-800	-500	-1,2	-2,0	-1,1	-2,2
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	20.200	700	-700	0	-0,6	0,7	-0,4	0,7
Berufshauptgruppe 9	23.000	27.700	100	1.500	0,1	0,9	0,2	0,6
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	6.600	20.600	800	2000	1,9	1,5	1,4	1,0
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug.) ⁷⁾	16.400	7.100	-700	-500	-0,7	-1,1	-0,5	-1,0
Berufshauptgruppe 0	1.800	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	1.800	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	242.500	195.600	7.900	19.400	0,5	1,6	0,6	1,3

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ Auf Maturaniveau. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontierInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Über dem Österreichschnitt liegendes Beschäftigungswachstum für Frauen in den meisten Berufsgruppen, insbesondere in Dienstleistungsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau und Berufen auf Maturaniveau.

Die Beschäftigungsrückgänge bei den Anlagen- und MaschinenbedienerInnen (Berufshauptgruppe 9) treffen relativ ebenfalls Frauen (-1,6% pro Jahr) stärker als Männer (-0,8%), wobei beide Geschlechter vor allem Arbeitsplätze bei den Anlagen- und MaschinenbedienerInnen verlieren (Frauen -2% pro Jahr bzw. -500; Männer -1,2% bzw. -800); Männer außerdem bei den Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen (-0,6% bzw. -700).

Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr



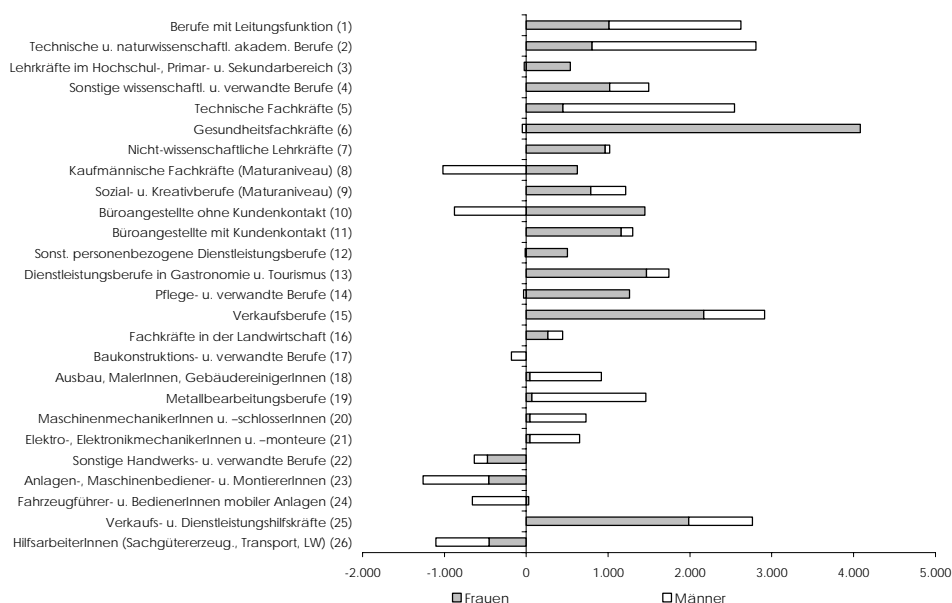
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Beschäftigungsverluste für beide Geschlechter in den sonstigen Handwerksberufen (hierunter fallen z. B. Textilberufe, Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung) sowie bei den MaschinenbedienerInnen. Insgesamt verzeichnen Männer jedoch Beschäftigungszuwächse in der Berufshauptgruppe der Handwerksberufe.

Bei den Hilfstätigkeiten der Berufshauptgruppe 9 sinken die Frauenanteile sowohl bei den Dienstleistungs- als auch bei den Produktionshilfskräften (Hilfskräfte in Sachgütererzeugung, Bau, Landwirtschaft und Transport) leicht. Trotzdem ergibt sich insgesamt ein stärkeres Beschäftigungswachstum von Frauen in dieser Berufshauptgruppe: Es erklärt sich durch die ho-

hen Frauenanteile in den – von Beschäftigungswachstum gekennzeichneten – *Verkaufs- und Dienstleistungshilfstätigkeiten*, während die Beschäftigung bei den Produktionshilfskräften zurückgeht. So entstehen insgesamt deutlich mehr neue Arbeitsplätze für weibliche Beschäftigte (+1.500) als für männliche (+100) (vgl. auch Abbildung 3.4.4). Das Beschäftigungswachstum der *Verkaufs- und Hilfstätigkeiten* liegt dabei für Frauen wie Männer über dem gesamtösterreichischen Beschäftigungswachstum (Frauen +1,5% pro Jahr, Männer +1,9%).

Abbildung 3.4.4: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am steirischen Arbeitsmarkt feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei Gesundheits- und Sozialberufen, bei Lehrkräften und in Büroberufen.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, Absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012

	Niveau 2006			Niveau 2012		
	Ins- gesamt	Frauen	Männer	Ins- gesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4.600	1.900	2.700	4.700	2.000	2.700
Bergbau, Stein-, und Glaswaren	6.700	900	5.800	5.900	800	5.100
Energie- und Wasserversorgung	4.000	700	3.200	3.100	600	2.400
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	22.800	3.400	19.500	21.500	3.000	18.500
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	4.000	1.200	2.800	4.200	1.200	2.900
Fahrzeugbau	13.000	1.800	11.100	13.200	1.900	11.300
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	9.900	4.700	5.200	9.300	4.600	4.700
Textil und Leder	4.700	3.000	1.700	3.900	2.500	1.400
Holz, Papier, Druck	13.500	3.300	10.200	12.900	3.200	9.700
Maschinenbau	8.500	1.500	7.100	8.200	1.400	6.900
Elektrotechnik	10.900	3.200	7.700	9.900	2.800	7.100
Sonstiger produzierender Bereich	5.400	1.500	3.900	4.700	1.300	3.400
Bauwesen	30.900	4.300	26.600	30.300	4.400	25.900
Handel und Lagerung	70.500	37.600	32.900	72.500	39.200	33.300
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	19.300	13.400	5.900	21.200	14.700	6.500
Verkehr	18.600	3.400	15.200	19.400	4.000	15.400
Nachrichtenübermittlung	5.800	2.100	3.700	4.700	1.700	3.000
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	12.600	6.300	6.300	13.100	6.800	6.200
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	38.000	17.200	20.700	55.100	23.900	31.200
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	19.900	13.100	6.800	22.900	14.900	7.900
Öffentliche Verwaltung	32.400	12.100	20.300	33.400	13.500	19.800
Unterrichtswesen	39.500	25.700	13.800	41.500	27.200	14.300
Gesundheits- und Sozialwesen	42.700	33.200	9.400	50.000	39.400	10.600
<i>Insgesamt</i>	<i>438.200</i>	<i>195.600</i>	<i>242.600</i>	<i>465.400</i>	<i>215.000</i>	<i>250.400</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung

	2000-2006			2006-2012		
	Ins- gesamt	Frauen	Männer	Ins- gesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	400	200	100	100	100	0
Bergbau, Stein-, und Glaswaren	-1.200	-100	-1.100	-800	-100	-700
Energie- und Wasserversorgung	-1.500	-200	-1.400	-900	-100	-800
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	0	-100	100	-1.300	-400	-900
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	300	100	300	100	0	100
Fahrzeugbau	2.000	400	1.500	200	0	200
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-500	200	-700	-600	-100	-500
Textil und Leder	-1.100	-600	-500	-800	-500	-300
Holz, Papier, Druck	-1.000	-100	-900	-600	-100	-500
Maschinenbau	500	0	500	-300	-100	-200
Elektrotechnik	-900	-600	-300	-1.000	-400	-600
Sonstiger produzierender Bereich	-600	200	-800	-700	-200	-600
Bauwesen	-3.000	-100	-2.900	-600	200	-700
Handel und Lagerung	3.200	3.200	100	2.000	1.600	400
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.600	1.700	900	1.900	1.300	600
Verkehr	600	500	100	800	500	200
Nachrichtenübermittlung	-3.400	-700	-2.800	-1.100	-400	-700
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	300	600	-300	500	500	-100
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	10.800	3.800	7.000	17.100	6.600	10.500
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	2.200	1.800	400	3.000	1.800	1.200
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	8.600	9.400	-700	10.300	9.000	1.300
Öffentliche Verwaltung	-1.400			1.000	1.400	-400
Unterrichtswesen	4.100			1.900	1.500	500
Gesundheits- und Sozialwesen	6.000			7.400	6.200	1.200
<i>Insgesamt</i>	<i>18.200</i>	<i>19.700</i>	<i>-1.500</i>	<i>27.300</i>	<i>19.400</i>	<i>7.900</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

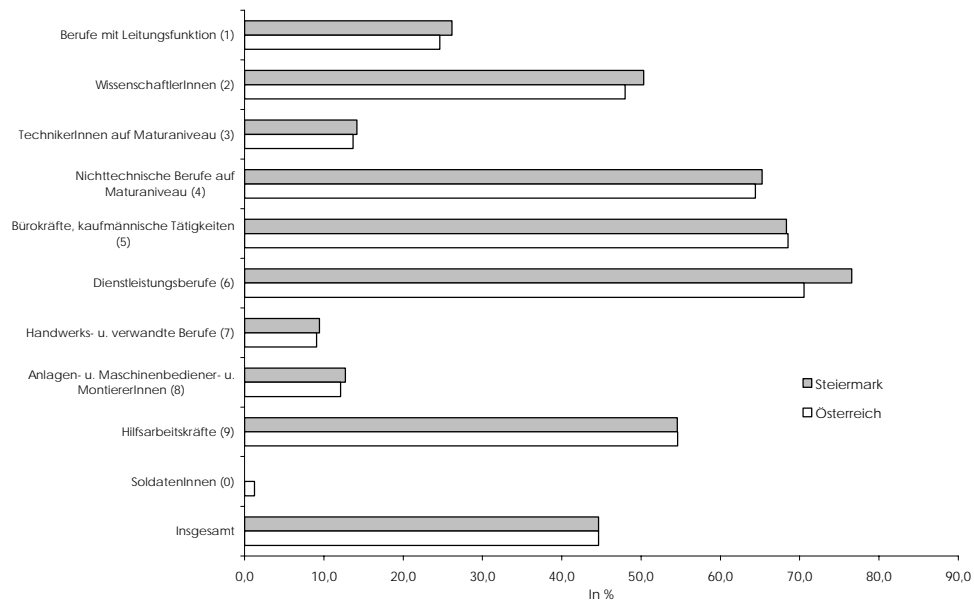
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2000-2006			2006-2012		
	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,4	2,3	0,8	0,3	0,5	0,1
Bergbau, Stein-, und Glaswaren	-2,8	-2,3	-2,8	-2,2	-1,9	-2,3
Energie- und Wasserversorgung	-5,3	-3,4	-5,7	-4,1	-2,0	-4,5
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	0,0	-0,5	0,1	-1,0	-2,1	-0,8
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	1,5	1,2	1,7	0,5	0,3	0,6
Fahrzeugbau	2,8	4,7	2,5	0,3	0,3	0,3
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-0,7	0,7	-2,0	-1,1	-0,5	-1,7
Textil und Leder	-3,5	-3,1	-4,1	-3,0	-2,8	-3,3
Holz, Papier, Druck	-1,2	-0,5	-1,5	-0,8	-0,6	-0,9
Maschinenbau	1,0	0,1	1,2	-0,6	-1,3	-0,5
Elektrotechnik	-1,3	-2,6	-0,7	-1,6	-2,4	-1,3
Sonstiger produzierender Bereich	-1,7	2,7	-3,0	-2,4	-2,1	-2,5
Bauwesen	-1,5	-0,4	-1,7	-0,3	0,6	-0,5
Handel und Lagerung	0,8	1,5	0,0	0,5	0,7	0,2
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,5	2,3	2,9	1,6	1,6	1,6
Verkehr	0,5	2,8	0,1	0,7	2,5	0,3
Nachrichtenübermittlung	-7,4	-4,3	-9,0	-3,3	-3,4	-3,3
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	0,4	1,6	-0,7	0,6	1,4	-0,2
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	5,7	4,3	7,0	6,4	5,6	7,1
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	1,9	2,5	0,9	2,4	2,2	2,7
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	1,3	2,4	-0,3	1,4	2,0	0,5
Öffentliche Verwaltung	-0,7			0,5	1,8	-0,3
Unterrichtswesen	1,8			0,8	0,9	0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	2,5			2,7	2,9	2,1
<i>Insgesamt</i>	<i>0,7</i>	<i>1,8</i>	<i>-0,1</i>	<i>1,0</i>	<i>1,6</i>	<i>0,5</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

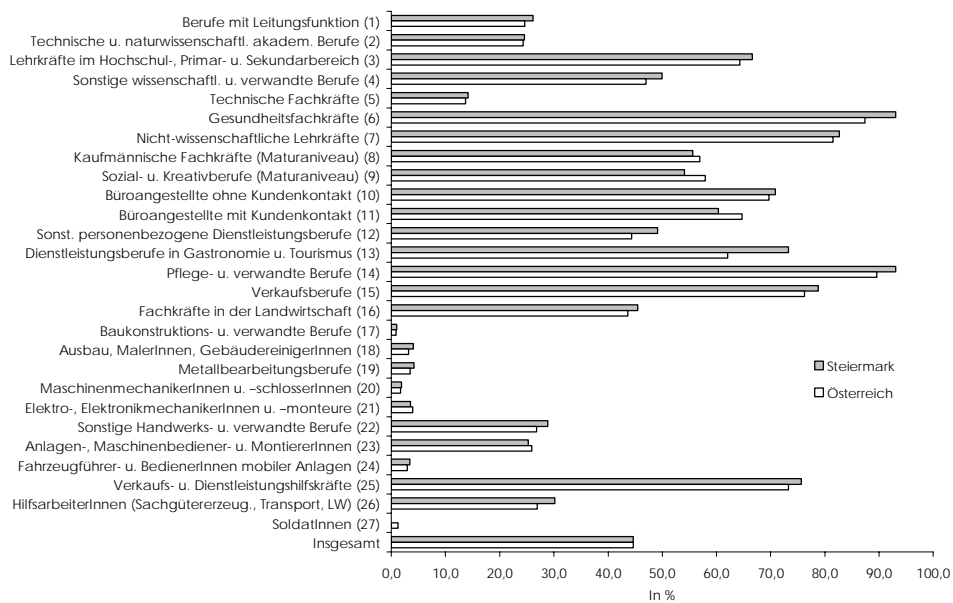
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*).

Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*).

Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012

	2006			2012		
	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	5.700	16.000	21.700	6.700	17.600	24.300
1 Berufe mit Leitungsfunktion	5.700	16.000	21.700	6.700	17.600	24.300
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	19.900	19.600	39.500	22.200	22.100	44.300
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	2.900	8.900	11.800	3.700	10.900	14.700
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	12.600	6.300	18.900	13.100	6.300	19.400
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	4.400	4.400	8.800	5.400	4.900	10.300
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	3.300	20.200	23.500	3.800	22.300	26.100
5 Technische Fachkräfte	3.300	20.200	23.500	3.800	22.300	26.100
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	40.500	21.500	62.000	46.900	20.900	67.900
6 Gesundheitsfachkräfte	12.400	900	13.400	16.500	900	17.400
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	3.200	700	3.900	4.200	700	4.900
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	22.200	17.700	39.800	22.800	16.700	39.400
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	2.600	2.200	4.900	3.400	2.700	6.100
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	38.600	17.900	56.500	41.200	17.200	58.400
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	30.500	12.500	43.000	31.900	11.700	43.600
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	8.100	5.400	13.500	9.300	5.500	14.800
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	47.400	14.500	61.900	52.800	15.500	68.300
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	4.600	4.800	9.400	5.100	4.800	9.900
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	11.100	4.000	15.100	12.500	4.300	16.900
14 Pflege- u. verwandte Berufe	14.700	1.100	15.800	16.000	1.100	17.100
15 Verkaufsberufe	16.900	4.600	21.500	19.100	5.300	24.400
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	7.900	76.000	84.000	7.900	79.400	87.400
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.800	2.200	4.000	2.100	2.400	4.400
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	100	11.000	11.100	100	10.800	10.900
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	700	16.100	16.800	700	17.000	17.700
19 Metallbearbeitungsberufe	500	11.100	11.600	600	12.500	13.000
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	400	19.200	19.600	400	19.900	20.300
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	200	5.800	6.000	300	6.400	6.700
22 Sonstige Handwerksberufe	4.300	10.600	14.900	3.800	10.400	14.200
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	4.700	31.900	36.600	4.200	30.400	34.700
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	3.900	11.700	15.600	3.500	10.900	14.400
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	700	20.200	20.900	700	19.600	20.300
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	27.700	23.000	50.700	29.200	23.200	52.300
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	20.600	6.600	27.200	22.600	7.400	30.000
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	7.100	16.400	23.500	6.600	15.700	22.400
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	0	1.800	1.800	0	1.800	1.800
27 SoldatInnen	0	1.800	1.800	0	1.800	1.800
<i>Insgesamt</i>	195.600	242.500	438.200	215.000	250.400	465.400

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für *Land- und Forstwirtschaft*.

Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012

	Veränderung 2006 bis 2012					
	Absolut			In % pro Jahr		
	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	1.000	1.600	2.600	2,8	1,6	1,9
1 Berufe mit Leitungsfunktion	1.000	1.600	2.600	2,8	1,6	1,9
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	2.400	2.500	4.800	1,9	2,0	1,9
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	800	2.000	2.800	4,1	3,4	3,6
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	500	0	500	0,7	-0,1	0,4
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	1.000	500	1.500	3,6	1,7	2,7
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	400	2.100	2.500	2,1	1,7	1,7
5 Technische Fachkräfte	400	2.100	2.500	2,1	1,7	1,7
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	6.500	-600	5.900	2,5	-0,5	1,5
6 Gesundheitsfachkräfte	4.100	0	4.000	4,8	-0,9	4,5
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.000	100	1.000	4,5	1,4	4,0
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	600	-1.000	-400	0,5	-1,0	-0,2
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	800	400	1.200	4,4	3,0	3,8
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	2.600	-700	1.900	1,1	-0,7	0,5
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	1.400	-900	600	0,8	-1,2	0,2
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	1.200	100	1.300	2,2	0,4	1,5
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	5.400	1.000	6.400	1,8	1,1	1,6
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	500	0	500	1,7	0,0	0,9
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	1.500	300	1.700	2,1	1,1	1,8
14 Pflege- u. verwandte Berufe	1.300	0	1.200	1,4	-0,5	1,3
15 Verkaufsberufe	2.200	700	2.900	2,0	2,5	2,1
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	0	3.400	3.400	0,0	0,7	0,7
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	300	200	400	2,3	1,3	1,8
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	-200	-200	-0,2	-0,3	-0,3
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	0	900	900	1,1	0,9	0,9
19 Metallbearbeitungsberufe	100	1.400	1.500	0,0	1,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	0	700	700	2,0	0,6	0,6
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	0	600	700	3,2	1,7	1,7
22 Sonstige Handwerksberufe	-500	-200	-600	-1,9	-0,3	-0,7
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	-400	-1.500	-1.900	-1,6	-0,8	-0,9
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-500	-800	-1.300	-2,0	-1,2	-1,4
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	0	-700	-600	0,7	-0,6	-0,5
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	1.500	100	1.700	0,9	0,1	0,5
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	2.000	800	2.800	1,5	1,9	1,6
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-500	-700	-1.100	-1,1	-0,7	-0,8
<i>Insgesamt</i>	19.400	7.900	27.300	1,6	0,5	1,0

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für *Land- und Forstwirtschaft*.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 4.3.1: Zusammenfassung²⁷⁾ von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO (88)28)

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
BERUFSHAUPTGRUPPE 1		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)
		Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123): FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)
		Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen ²⁹⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)
BERUFSHAUPTGRUPPE 2		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211): PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)
		Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221): BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereiches (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); SchulinspektorInnen (2352)

²⁷⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO Gliederung wurden adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt (nun *Berufshauptgruppe 3* und *4*); die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7)* gezählt.

²⁸⁾ Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

²⁹⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312): DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313): PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314): SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315): Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	"Gesundheitsfachkräfte"	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322): Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. Umweltschutzbeamten (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341): EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342): HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343): VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau) "	Ö-ISCO 34: Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. Seelsorgehelfer (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422): Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. Friseur, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u. -pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u. Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschinenricht- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	<p>Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)</p> <p>DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)</p> <p>Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)</p>
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	<p>Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)</p> <p>BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikherstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)</p> <p>Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)</p> <p>MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papierherzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Lederherzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)</p> <p>MontiererInnen (828): von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-herzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)</p>
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	<p>Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremser, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)</p>

<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 9</i>		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213)
		Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreiserInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 0</i>		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die Technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt.

Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

Nr.	Bezeichnung	ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller)
1	"Land- und Forstwirtschaft"	Landwirtschaft u. Jagd (01), Forstwirtschaft (02), Fischerei u. Fischzucht (05)
2	"Bergbau, Stein-, u. Glaswaren"	Kohlenbergbau, Torfgewinnung (10), Erdöl- u. Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen (11), Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze (12), Erzbergbau (13), Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonstiger Bergbau (14), Herst. u. Bearbeitung v. Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden (26)
3	"Energie- und Wasserversorgung"	Energieversorgung (40), Wasserversorgung (41)
4	"Metallerzeugung, Metallerzeugnisse"	Metallerzeugung und -bearbeitung (27), Herstellung von Metallerzeugnissen (28)
5	"Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren"	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (23), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (24), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (25)
6	"Fahrzeugbau"	Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen (34), Sonstiger Fahrzeugbau (35)
7	"Nahrungs- und Genussmittel, Tabak"	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken (15), Tabakverarbeitung (16)
8	"Textil und Leder"	Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung) (17), Herstellung von Bekleidung (18), Ledererzeugung und -verarbeitung (19)
9	"Holz,, Papier, Druck"	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln) (20), Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe (21), Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (22)
10	"Maschinenbau"	Maschinenbau (29)
11	"Elektrotechnik"	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (30), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. (31), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (32), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)
12	"Sonstiger produzierender Bereich"	Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u. sonstigen Erzeugnissen (36), Rückgewinnung (Recycling) (37)
13	"Bauwesen"	Bauwesen (45)
14	"Handel und Lagerung"	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (50), Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (51), Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (52)
15	"Beherbergungs- und Gaststättenwesen"	Beherbergungs- und Gaststättenwesen (55)
16	"Verkehr"	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen (60), Schifffahrt (61), Flugverkehr (62), Hilfs- u. Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros (63)
17	"Nachrichtenübermittlung"	Nachrichtenübermittlung (64)
18	"Geld- und Kreditwesen, Versicherungen"	Kreditwesen (65), Versicherungswesen (66), Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (67)
19	"Unternehmensbezogene Dienstleistungen"	Realitätenwesen (70), Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (71), Datenverarbeitung u. Datenbanken (72), Forschung u. Entwicklung (73), Erbringung v. unternehmensbez. Dienstleistungen (74)
20	"Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen"	Abwasser- u. Abfallbeseitigung u. sonstige Entsorgung (90), Interessenvertretungen, kirchliche u. sonstige religiöse Vereine, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur u. Sport) (91), Kultur, Sport u. Unterhaltung (92), Erbringung v. sonst. Dienstleistungen (93), Private Haushalte mit Hauspersonal (95), Herstellung v. Waren durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (96), Erbringung v. Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (97), Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften (99)
21	"Öffentliche Verwaltung"	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung (75)
22	"Unterrichtswesen"	Unterrichtswesen (80)
23	"Gesundheits- und Sozialwesen"	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (85)

Q.: WIFO – Zusammenfassung auf Basis von ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (ÖNACE 2-Steller).

© 2008 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download:

http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=32022&typeid=8&display_mode=2